Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 32673 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Freitag, 31. Mai 1912. 61. Jahrgang. Nr. 399.

Nur ein Schatten?

⊡ **Berlin**, 30. Mai.

Wenn man gegenwärtig die freisinnigen Zeitungen liest, kommt man aus dem Staunen gar nicht heraus über all die Entdeckungen, die sie machen. Vor einigen Tagen ergötzte die „Freisinnige Zeitung" uns durch die nachträgliche Aufklärung, die milde „Zurückhaltung" des Präsidenten Kaempf bei der bekannten Rede Scheidemanns, die den demonstrativen Exodus der Regierung aus dem Reichstagssitzungssaal herbeiführte, erkläre sich daraus, daß Kaempf den schlauen Plan der Sozialdemokraten, das Reichstagspräsidium zu reizen und aufs Glatteis zu führen, noch schlauer — die Freisinniaen sind bekanntlich immer die Schlauesten — durchschaut und vereitelt habe. Er habe den Genossen tüchtig das Konzept verdorben, indem er sich durch ihr Toben nicht habe aus der Fassung bringen und dazu verleiten lassen, Machtmittel der Geschäftsordnung gegen die Beschimpfungen des Reiches, Preußens und der Krone zur Schonung der Gefühle der patriotischen Parteien anzuwenden. Freisinniges Taktgefühl und freisinniges Erfassen der politischen Schleichwege der Roten (sie kennen sie ja auch besser aus näherer Anschauung) geht doch über das gewöhnlicher deutscher Politiker hinaus! Jetzt hat die „Vossische Zeitung" bezüglich der Sozialdemokratie ein neues Wort gefunden, das die 110 Sozialdemokraten im Reichstage mitsamt ihrem Anhange im Lande als neue Bealeitung der Blauschwarzen, als **ihren Schatten** bezeichnet. Sie stellt dabei den allgemeinen Grundsatz an die Spitze: „Jede Regierung hat die Sozialdemokratie, die sie verdient," was wohl zugleich eine Rechtfertigung des Verhaltens der Sozialdemokratie und eine Verurteilung der Regierung wie der Mehrheitsparteien sein soll, was aber doch nur bedingt richtig ist, denn eine Regierung kann nicht alle Fehler einer früheren Regierung ohne weiteres beseitigen, und ebensowenig die sonstigen „Vorfrüchte" der Sozialdemokratie illusorisch machen. Und in dieser Hinsicht haben uns bekanntlich die Sozialdemokraten selber verraten, wie wertvoll für sie die freisinnige Vorarbeit ist. An dem Anwachsen der Sozialdemokratie bei den letzten Wahlen freilich, das haben wir wiederholt seinerzeit ausgeführt, ist die Regierung nicht ganz schuldlos, freilich in einem anderen Sinne, als die „Vossische Zeitung" es versteht: sie hätte dem Unfug, der gerade auch von den Freisinnigen mit der Reichsfinanzreform getrieben wurde, nachdrücklich entgegentreten müssen.

Das Blatt exemplifiziert dann gemäß dem angeführten Leitsatze auf die anderen Staaten und sagt: In England verkehrt der Kriegsminister freundschaftlich mit dem Führer der Sozialdemokratie und trägt kein Bedenken, ihn dem deutschen Kaiser vorzustellen. In Frankreich ist ein Sozialdemokrat selbst Kriegsminister. In Italien hat der König den Sozialdemokraten Bissolati zum Minister machen wollen, und über kurz oder lang wird der Genosse das zeitweilig von ihm abgelehnte Portefeuille sicherlich annehmen. Er und seine Parteigenossen, unbekümmert um die angebliche „Solidarität des internationalen revolutionären Proletariates" sind mit Herz und Seele bei dem **Krieg** in Tripolis, sozialdemokratische Schriftsteller schicken vom Kriegsschauplatze begeisterte und begeisternde Berichte, und die Zahl der Genossen, die ihre Stimme gegen den Argonautenzug erheben, ist so gering, daß sie überhaupt nicht in Betracht kommen. An diese ganz richtig und treffend wiedergegebenen Tatsachen schließt dann die „Vossische Zeitung" folgende Betrachtung: „Ist es angesichts dieser Tatsachen nicht beschämend, daß man in Deutschland glauben soll, eine Partei von 110 Abgeordneten, die stärkste in der Volksvertretung, habe keine andere Sehnsucht als den Staat zu zertrümmern, 4½ Millionen deutscher Wähler seien entweder betörte Tölpel, die einem Verführer folgen, oder vaterlandslose Gesellen, mit denen kein Paktieren sein dürfe? Wenn dem so wäre, das Reich wäre ein Koloß mit tönernen Füßen, schlimmer als das, wäre ein Kartenhaus, das jeder Windstoß über den Haufen werfen müßte. Was der Sozialdemokratie ihre unheimliche Anziehungskraft in Deutschland gibt, das ist das reaktionäre Regiment, und was ihren ausschweifendsten Rednern immer noch — wenn auch längst nicht unaeteilten — Beifall sichert, das ist wiederum das reaktionäre Regiment, die Unfreiheit, die unablässige Bevormundung, die Unzulänglichkeit der Gesetzgebung, die Einseitigkeit der Verwaltung."

Der Schluß aus diesen Erwägungen des Blattes ist dann natürlich: Es muß liberal regiert werden. „Nur wenn sich die Politik von Grund aus ändert, wenn sie die liberalen Bedürfnisse eines mündigen Volkes weitherzig und tatkräftig befriedigt, wird sie die Sozialdemokratie überwinden. Alles andere ist eitler Kampf gegen den eigenen Schatten."

Die „Vossische Zeitung" wird es verstehen, daß man etwas vorsichtig ist in der Beurteilung der Ausführungen, wenn sie Mittel angibt, wie man den Kampf führen solle gegen die Sozialdemokraten, gegen ihre eigenen Verbündeten. Die beiden Parteien sind doch heute so eng liiert, daß es wie Verrat aussieht, wenn die Freisinnigen den gemeinsamen Gegnern mit einem Male zurufen: So müßt ihr es machen, so könnt ihr sie fassen. Derartige Mitteilungen von Überläufern kann man doch nicht ohne weiteres zur Grundlage der weiteren Taktik machen, und jeder Feldherr ist im Kriege bei ihrer Verwendung sehr vorsichtig. Daher wird die „Vossische Zeitung" begreifen, daß ihre Ausführungen nicht sofort eine Änderung der Politik zur Folge haben. Wir sollen nicht glauben, daß „eine Partei von 110 Abgeordneten, die stärkste in der Volksvertretung, keine andere Sehnsucht habe, als den Staat zu zertrümmern?" Ja, müssen wir es denn nicht glauben, wenn die Sozialdemokratie es uns stets wieder versichert? Hat denn nicht einst auch die freisinnige Partei die Sozialdemokratie bekämpft, hat nicht dem tüchtigsten freisinnigen Manne sein Kampf gegen die Sozialdemokratie von dieser in seinen letzten Stunden das berüchtigte Schimpfwort eingebracht: „Ein Strolch noch im Sterben"? Ein Wort, das die Freisinnigen von heute vergessen haben mögen, wir, die wir ihm ferner standen, haben es nicht vergessen und werden es in der Erinnerung behalten als eine empörende Beschimpfung eines ernsten Politikers, wenn seine Wege auch himmelweit von den unseren verschieden waren. Vor wenigen Jahren, als unter dem Fürsten Bülow die Blockpolitik inauguriert wurde, da war den Freisinnigen die Sozialdemokratie doch auch ein antinationales Gebilde, das den Staat zertrümmern wollte, da haben sie kräftig mitgekämpft gegen sie; und mit Erfolg, gewiß, wenigstens mit vorübergehendem Erfolge, aber dieser Erfolg wurde nicht erzielt, weil „liberaler" regiert wurde, sondern weil die Sozialdemokraten isoliert waren, weil der Block geschlossen gegen sie war und das Zentrum es sich nicht hat beikommen lassen, so zu handeln, wie jetzt die Freisinnigen, die ein generelles Wahlbündnis mit ihnen geschlossen haben.

Wie würden sich dann wohl die Dinge entwickeln, wenn nun mal ganz liberal oder freisinnig regiert würde, wenn etwa (man nehme uns den Gedanken nicht übel), der freisinnige Führer, Herr Dr Müller-Meiningen — er ist von seinen Freunden vor einiger Zeit ja als Stern erster Größe angesprochen worden und daher ihrer Meinung nach doch der berufene Mann — Reichskanzler würde? Wir glauben, die Sozialdemokraten würden sich ins Fäustchen lachen, und auch auf der anderen Seite, auf der Rechten, würde eine Wirkung erzielt werden, die der „Vossischen Zeitung" sicher unbequem wäre. Die „Reaktion" würde so stark werden, wie nie zuvor.

Was will denn eigentlich das Blatt beweisen, wenn es auf England, Frankreich, Italien verweist, wie oben gesagt wurde? Es zeigt doch damit selbst, wo der Unterschied liegt. Es besteht in jenen Staaten eine starke Sozialdemokratie, aber die stellt sich nicht hin und lehnt alles ab, was kommt, beschimpft alles, was es Großes in der Geschichte des Vaterlandes gibt, und prophezeit ewig den großen Kladderadatsch. Es fällt ihnen gar nicht ein, die eigene Wehrmacht zu schädigen und zu schmähen, sie ist eben vollständig anders geartet als unsere Herren Internationalen, in deren Hauptorgan doch begeisterte Artikel über unsere Truppen wirklich nicht zu denken sind. Welchen von unseren 110 sozialdemokratischen Abgeordneten möchten denn die Freisinnigen zum Kriegsminister machen? Soll etwa beim Besuche eines Monarchen in Berlin, sagen wir, um bei den von der „Vossischen Zeitung" angeführten sozialistenfreundlichen Ländern zu bleiben, etwa des Königs von Italien, der Kaiser hingehen, und den Genossen Ledebour, Liebknecht, Borchardt oder Haffmann holen und vorstellen? Wir möchten glauben, wenn der freisinnige Abgeordnete Kaempf, der in Berlin eine angesehene Stellung einnimmt, seine Freunde aus der Handelswelt bei sich zu Gaste hat und ihm nahe gelegt würde, einen oder anderen der roten Teilhaber am freisinnig-sozialdemokratischen Geschäfte zuzuziehen, er würde sich schön bedanken. Man braucht eben die Redensarten des freisinnigen Blattes nur auf die tatsächlichen Verhältnisse anwenden, die Hinweise auf die anderen Länder nur in konkreten Beispielen auf Deutschland übertragen, um das Widersinnige in ihnen zu erkennen. Vielleicht ist es die Freundschaft, die ihr als Schatten erscheinen läßt, was uns eine ernste verderbliche Gestalt ist.

Deutsches Reich.

in. **Die Nordlandreise des Kaisers.**

Wie uns mitgeteilt wird, wird sich die Nordlandreise des Kaisers nach den bisherigen Bestimmungen an die Kieler Woche anschließen, die für den Kaiser voraussichtlich am 28. Juni ihr Ende erreicht. Zur Begleitung des Kaiserschiffes „Hohenzollern" sind „Breslau" und „Sleipner" in Aussicht genommen. Auch bei der diesjährigen Nordlandreise werden sich mehrere Gelehrte und Künstler im Gefolge des Kaisers befinden. Die Rückkehr dürfte voraussichtlich Ende Juli erfolgen.

Reichstagsersatzwahl in Trier.

Trier, 30. Mai. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Saarburg-Merzig-Saarlouis wurden abgegeben für Werr (Zentr.) 15 893, Stauch (Zentr.-Wilder) 7138, Pick (natl.) 1540, Praemer (Soz.) 739 Stimmen. 127 Stimmen waren zersplittert, 116 ungültig. Werr ist somit gewählt.

Bei der Hauptwahl am 12. Januar dieses Jahres erhielten der seitherige Abgeordnete Roeren 25 789, die Nationalliberalen 2629 und die Sozialdemokraten 1112 Stimmen. Alle Parteien haben also, wie das ja bei den Nachwahlen eine fast regelmäßige Erscheinung ist, eine geringere Stimmenzahl erhalten als bei den Hauptwahlen. Hierzu mag beim Zentrum auch noch die bedauerliche Spaltung der Wählerschaft in zwei Lager beigetragen haben.

‡ Besser als zu erwarten.

Die „Neue politische Korrespondenz" schreibt:

Mit größter und nicht unberechtigter Sorge mußte man vor wenigen Monaten in die weitere Entwickelung der Reichsfinanzen sehen. Nachdem es endlich einmal gelungen war, zu einer gewissen Gesundung zu gelangen und nachdem ein erster Anfang zur effektiven Schuldentilgung gemacht war, schien es, als sollte durch die Meinungsverschiedenheiten über die Art neuer Steuern das Ergebnis wiederum völlig in Frage gestellt werden. Aus dem Abgang des hochverdienten Leiters der Reichsfinanzverwaltung glaubte man ferner schließen zu müssen, daß auch die Regierung von der festen Befolgung solider Deckungsgrundsätze abgedrängt würde. Manchem erschien es als ganz unmöglich, noch vor der Sommerpause die Deckungsfrage zu erledigen. Alle diese Befürchtungen haben sich glücklicherweise als grundlos erwiesen, es ging besser, als zu erwarten. Die Reichsregierung beharrte fest auf dem Standpunkt, daß für die neuen Ausgaben die Deckung sichergestellt werden müsse, und auch der Reichstag hatte, so verschieden auf finanzpolitischem Gebiete die Meinungen sind, auch seinerseits keine Neigung, das mit so großen Mühen errichtete Gebäude wieder zerbröckeln oder umstürzen zu lassen. So unbequem den einen die Zustimmung zur Branntweinsteuererhöhung und zur Hinausschiebung der Zuckersteuerermäßigung, und so unbequem den anderen die Zustimmung zum Besitzsteuerkompromiß war, so wollte doch keine der maßgebenden Parteien das Odium übernehmen, eine solide Finanzpolitik unmöglich gemacht zu haben. Nachdem so die ersten großen Schwierigkeiten überwunden sind, wird man das feste Zutrauen haben dürfen, daß auch im übrigen die von Wermuth vorgezeichneten Richtlinien sparsamer, solider Finanzpolitik zur Ausführung kommen.

Kein Handschreiben, sondern ein gnädiges Telegramm.

Die von der „Braunschweigischen Landeszeitung" verbreitete Meldung über ein kaiserliches Handschreiben an den Reichskanzler ist dem „Lok.-Anz." zufolge falsch. Auf die Meldung von der Annahme der Wehrvorlage habe der Kaiser nicht mit einem Handschreiben geantwortet, sondern mit einem sehr gnädigen Telegramm, worin er dem Kanzler seine Anerkennung ausdrückte und ihm die hohe Ordensauszeichnung ankündigte.

Vakante Gesandtenposten.

Berlin, 30. Mai. Über die Neubesetzung der Gesandtenposten in Athen, Bern und Kairo ist eine Entscheidung noch nicht getroffen worden. Entgegen einer anderen Meldung, erfährt die „Nationalzeitung", daß der Gouverneur a. D. Freiherr von Rechenberg nicht als Gesandter nach Athen kommen wird. Voraussichtlich wird der Posten mit einem Herrn besetzt, der lange Zeit in Südamerika oder Asien tätig gewesen ist. Im letzteren Falle könnte Graf Quadt in Teheran in Betracht kommen.

Breslau, 30. Mai. Über das Befinden des Kardinal-Fürstbischofs Dr. v. Kopp wird gemeldet: Die Wundheilung nimmt weiterhin einen günstigen Verlauf. Im Allgemeinbefinden ist seit gestern keine wesentliche Änderung eingetreten.

Frankfurt (Main), 30. Mai. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus Straßburg erfolgte der Rücktritt des Direktors Heyler von der Grafenstader Maschinenfabrik nicht freiwillig, sondern der Aufsichtsrat beschloß seine Entlassung. — Also konnte Herr Heyler dem „Matin"-Korrespondenten schon erklären, daß er nicht die Absicht habe, zurückzutreten.

Ausland.

Marokko.

Cöln, 30. Mai. In einer Berliner Meldung äußert sich die „Köln. Ztg." zu den Vorgängen in Marokko und erklärt, es sei trotz der Enttäuschung, die gewisse deutsche Kreise darüber empfunden hätten, daß Marokko den Franzosen zugesprochen wurde, anzuerkennen, daß die deutsche Presse sich nicht zu hämischen Urteilen über die französischen Verlegenheiten hinreißen ließ trotz der in der letzten Zeit zutage getretenen unfreundlichen Haltung eines großen Teiles der Pariser Presse gegenüber Deutschland. Um so mehr erwachse für Frankreich die Verpflichtung, streng im Rahmen des eingegangenen Vertrages zu bleiben, und trotz der Auflehnung der chauvinistischen Presse den Vertrag zu erfüllen. Über solche Bedenken werden die Franzosen um so leichter hinwegkommen, wenn die deutsche Presse alles vermeidet, was wie eine Reizung aussieht.

Madrid, 30. Mai. Heute fand eine Utenrredung zwischen dem Minister des Äußern Garcia Prieto und dem englischen Botschafter Bunsen statt, um die Frage der Internationalisierung Tangers zu besprechen. Da diese als sehr verwickelt betrachtet wird, rechnet man mit einer entsprechend langen Dauer dieses Teiles der Verhandlungen über Marokko.

+ Die demographische Bevölkerung in Frankreich.

Die jetzt veröffentlichte Bevölkerungsstatistik für 1911 liefert nach dem geringen Aufschwung der Jahre 1910 und 1909 den Beweis, daß eine demographische Katastrophe in Frankreich nicht mehr aufzuhalten ist. Seit dem Jahre 1890 ist das Jahr 1911 das achte Jahr, in dem eine direkte Verminderung der Bevölkerung Frankreichs festzustellen ist. Eine Abnahme um 34 869 Seelen wie im Jahre 1911 hat die französische Nation bisher noch nicht zu verzeichnen gehabt. Die Sterblichkeit war dagegen die gleiche wie früher, wobei besonders betrüblich ist, daß auch die Bretagne, die früher ihres Kinderreichtums wegen berühmt war, sowie die Normandie und Provence, die urwüchsigsten Departements Frankreichs, wesentlichen Anteil hieran haben. Das Jahr 1911, das in demographischer Hinsicht als ein wahres Unglücksjahr für Frankreich angesehen werden muß, wird hinsichtlich des Überschusses der Todesfälle über die Zahl der Geburten von keinem anderen Jahr erreicht. Am nächsten kommen die Jahre 1907 und 1908, wo rund 20 000 Seelen weniger geboren als gestorben sind. Wenn im Jahre 1910 und im Jahre 1909, in dem ein Bevölkerungsüberschuß von 13 000 Seelen konstatiert wurde, ein Aufschwung zu verzeichnen war, der im Jahre 1905 mit einem Plus von 37 000 Köpfen für französische Verhältnisse recht erfreulich war, so stehen diesen Zunahmeziffern doch die stetige Abnahme der Geburten gegenüber, die allerdings zu den trübsten Aussichten Veranlassung gibt, die für ein großes Volk denkbar sind. Unter dem zweiten Kaiserreiche hatte Frankreich bei einer Gesamtbevölkerung von 36 bis 37 Millionen 1 Million Geburten jährlich. Von 1880 bis 1889 ging die Geburtenzahl auf 940 bis 980 000 Köpfe zurück, und seit 1906 ist die Geburtsziffer unter 800 000 gefallen. Speziell im Jahre 1911 hat sie die niedrigste Ziffer mit 742 114 erreicht. Alles deutet darauf hin, daß dieser Rückgang sich noch beschleunigen wird und die Statistik hat berechnet, daß in nicht ferner Zeit Frankreich jährlich 100 000 Köpfe verlieren wird, obwohl die Durchschnittslebensdauer sich steigert, so daß die Volkszahl trotz der Abnahme der Geburten im ganzen gewachsen ist. Wenn man, wie einzelne Stimmen meinen, der Kindersterblichkeit die Schuld beimißt, so trifft dies nicht zu, denn an und für sich ist sie nicht so bedeutend, da nur 120 000 Kinder im Alter von weniger als 1 Jahr durchschnittlich jährlich in Frankreich sterben. Selbst wenn alle Neugeborenen am Leben blieben, so würde der Zuwachs an Bevölkerung noch sehr bescheiden sein im Vergleich zu den übrigen Nationen. Deutschland hat im Durchschnitt z. B. 2 Millionen Geburten, wogegen die Geburten Frankreichs, die man im Durchschnitt jährlich mit 760 000 annehmen kann, erheblich zurückbleiben. Der jährliche Überschuß an Geburten über die Todesfälle beträgt in Deutschland durchschnittlich mehr als 800 000, und in Österreich und England mehr als 50 000. Der bekannte französische Volkswirtschaftler Paul Leroy-Beaulieu hat auf Grund genauer Beobachtung der Bevölkerungsbewegung in Frankreich berechnet, daß die Bevölkerung Ende des 20. Jahrhunderts nur 30 Millionen betragen wird, während man Ende des 21. Jahrhunderts nur mit etwa 20 Millionen wird rechnen können. Es ist dies sicherlich die furchtbarste Katastrophe, die ein Volk treffen kann. Deutschland wird dagegen bereits im Jahre 1915 voraussichtlich 70 Millionen Einwohner zählen, denn in einem 15jährigen Zeitraum von 1891 bis 1906 ist der Bevölkerungszuwachs in Deutschland 12 mal so groß gewesen als in Frankreich, während vor dem deutsch-französischen Kriege beide Staaten annähernd 40 Millionen Einwohner aufwiesen. Im Vergleich mit Deutschland, wo dauernd eine starke Vermehrung der Bevölkerung durch hohe Geburtsziffern stattfindet, ist eine dauernde Abnahme der französischen Bevölkerung um so betrüblicher für die Franzosen, als sie tatsächlich in ihrer militärischen Leistungsfähigkeit, ob sie wollen oder nicht, eine starke Einschränkung erfahren müssen. Die Zahl der nach deutschen Begriffen felddienstfähigen Rekruten nimmt nach den dortigen Berechnungen um jährlich ca. 2500 Mann ab! Dabei wird die körperliche Tauglichkeit immer geringer und ein Minimalmaß existiert in Frankreich nicht mehr. Es werden Leute, die vor dem

---

4)

Die hölzernen Teller.

Erzählung von Gustav Nieritz.

Lukas Hillner an seine Mutter:

Meine liebe Mutter!

Wenn Euch diese Zeilen bei guter Gesundheit antreffen, so soll es mich herzlich freuen. Ich befinde mich, Gott sei Dank, und bis auf meine verbrannte Hand, die noch immer eitert, auch wohl. Nach drittehalbtägiger Fahrt langten wir, nämlich die Fuhrleute und ich, glücklich in Dresden an, das eine unmenschlich große Stadt ist, sehr viele Häuser, himmelhohe Kirchen und eine unendlich lange, durchaus steinerne Brücke über einen breiten Fluß hat, der die Elbe heißt. Ohne uns aufzuhalten, luden wir die Teller auf einen Kahn und fuhren mit dem Vetter Hillner und Trudchen, die unsrer schon in Dresden warteten, auf gedachter Elbe nach Riesa und noch weiter, bis wir bei dem großen Lager anlangten. Die Fahrt wäre gewiß recht schön gewesen, wenn nicht mein Erzfeind, der wilde Max, sich wieder an den Vetter und die Base angewettert hätte, so daß mir alles vergällt wurde. Denkt Euch nur, Mutter! vier Brücken führten bei dem Lager über die Elbe. Erst eine Schiff-, dann eine Floß-, eine Faß- und eine Klotzbrücke. Bei der Schiffbrücke lag eine ganze, große Seeflotte mit gar neckischen Namen, sechs Fregatten, neun Brigantinen, viele Gondeln und allerlei Kähne, auf deren Verdecken, Tauwerk, Masten und Segelstangen an sechshundert Matrosen wimmelten, welche Holländer vorstellten und weißlinnene, rotstreifige Kamisöler und Hosen, rote Leibbinden und spitzige Hüte trugen. Eine kleine Anzahl darunter ging in blauseidenen, weiß ausgeputzten Hosen, gelbseidenen Jacken, blauen Gürtelbinden, blauen und gelben Hüten und blauseidenen Strümpfen. Eins von den größten Schiffen hieß der Putzenthauer (Bucentaur) und soll an die fünfzehntausend Taler gekostet haben. Es war aber auch alles eitel Gold auswendig und inwendig daran. Und denkt Euch nur: die ganze teure Flotte, wofür wir alle Häuser von Seifen dreifach aufbauen könnten, wird nach vier Wochen ins alte Eisen geworfen! Nachdem wir an der großen Seeflotte vorbei waren, gelangten wir an eine andere, die zwar nicht so große Schiffe, aber deren viel mehr als jene zählte. Auf diesen Schiffen gab es eitel Lust und Freude, Musik, Gesang, Geschrei und Gejubel. Es waren lauter Wein-, Bier-, Kaffee- und Tanzschiffe mit großen, breiten Flaggen, welche alle winkten und die Menschen herbeilocken sollten. Kaum daß wir durch dieses wilde Babel gefahren waren, so zeigte sich uns am linken Elbufer ein Anblick, bei welchem wir ganz starr und steif vor Ver- und Bewunderung dastanden. Selbst der böse Max hörte mit Spotten auf und Trudchen schrie überlaut: „O menschenshätte!" Mutter, Ihr mögt's nun glauben oder nicht: aber es stand ein Schloß, ein bezaubertes da, das bis fast in die Wolken hinaufreichte und breiter als alle Häuser in Seifen aneinandergeschoben war. Es gab an dem Riesenschlosse so viele Fenster, Tore, Säulen, Zieraten und andere wundersame Geschichten, daß man sie gar nicht zu zählen vermochte. Neben den beiden Schloßflügeln erhoben sich zwei himmelhohe Palmen, unter welchen ein Weibsen, Fama geheißen, auf Kanonen, Flinten, Degen, Helmen, Trommeln, Pauken und Trompeten ausruhete. Das Allerkurioseste aber war, daß alles — Schloß und Palmen und die beiden großen Weibsen aus purem Blendwerk bestanden, daß die ganze Geschichte nur gemalt war. Aber wie! Seit fünf Monaten hatten zweihundert Zimmerleute an dem Gerüst zu diesem Feenschlosse gearbeitet, das einundachtzig Ellen hoch und zweihundert breit ist. Dann hat man es von unten bis oben mit weißer Leinwand übernagelt, die von sechs aus Welschland eigens herzugeholten Malern überpinselt worden ist. Mutter! erschreckt nicht, wenn ich sage, daß sechstausend Ellen Leinwand, keine mehr, keine weniger, aufgenagelt und überstrichen worden waren. Sechstausend Ellen! Ach, du lieber Gott! wie viele, viele Hemden an dem hölzernen Dinge hingen! Mutter, könnt Ihr Euch wohl vorstellen, wie es ausschen müßte, wenn hundert brennende Lampen auf einem Trippel beisammen wären? Wenn es nun vollends zehnmal soviel, also tausend wären? Aber was sagt Ihr dazu und bleibt Euch nicht der Verstand still stehen, wenn man Euch weismachen wollte, daß fünfhundertmal solche Tausend brennender Lampen neben- und übereinander steckten? Und doch ist dem so. Ach, Mutter! in dem Riesenschlosse kann nicht einmal ein Menschenkind, keine Maus oder Ratte wohnen und gleichwohl haben zweihundert Zimmerleute fünf Monate lang daran gezimmert und ein Heer von Malern daran gepinselt! Hätte man da nicht noch ein Seifen aufbauen können mit Hunderten von Wohnungen? Und was macht man mit den sechstausend Ellen bemalter und zernagelter Leinwand, nachdem sie überdies von einer halben Million Lampendrähten durchbohrt worden ist? Ach, und das Öl, das viele Öl in diese Lampenflut, die zehn Stunden lang brennen soll! Anderthalb bis zweitausend Jahre langten wir mit diesem Öle, Sommer und Winter hindurch und ohne einen einzigen Holzspan verbrennen zu dürfen. Weiter, liebe Mutter! Das Lager mit dem großen Exerzierplatze nimmt einen Raum von drei geviertten Meilen ein, wovon die eine Hälfte Felder, die andere aber Wald waren. Die ersten hat man unbesät gelassen und sie den Besitzern für teures Geld abgemietet, den Wald dagegen umgehauen. Diese Arbeit haben fünfhundert Bauern und zweihundertundfünfzig Bergleute verrichtet. Mit Tauen hat man die Wurzeln der großen Eichen, Buchen und Nadelbäume ausgerodet und die dadurch entstandenen tiefen Löcher geebnet. Und nun stehen zwei unabsehbare Mauern des schönsten Holzes hinter dem Lager aufgebaut, von welchen alle Menschen auf der ganzen, weiten Erde mit allen Arten Spielzeug und Seifener Ware versehen werden könnten. Die zahllosen Zelte der Soldaten solltet Ihr sehen, die wie weiße Schäfchen die weite Ebene decken und reihenweise in der schönsten Ordnung aufgeschlagen sind. Mitten auf dem Exerzierplatz steht auf einer künstlichen Erhöhung von vier hohen Erdstufen ein zweiter, grün bemalter Palast, der für die gekrönten Häupter zum Zuschauen bestimmt ist und zwei Stockwerke enthält. In dem obersten kommen die allerhöchsten Herrschaften zusammen und in dem darunter befindlichen die hohen. Diese dürfen noch tiefer zur Kellerei, Hofküche und Konditorei hinabsteigen, wenn sie gegen Vorzeigung ihrer Eintrittskarten alle Arten von Speisen und Getränken genießen wollen. Derselbe Herr, welcher die hölzernen Teller in Seifen bestellt hat, führte gestern den Herrn Vetter und Trudchen im königlichen Hoflager herum, während die Herrschaften den Soldaten zusahen. Ich durfte auch hintennach gehen. Zuerst kamen wir an das Viereck, in welchem der König von Preußen mit noch vielen andern vornehmen Herren wohnt. Dasselbe war mit einem tiefen Graben und einer Schanze ganz umgeben und vier Eingänge darin. An diesen hielten türkische Janitscharen (es waren aber lauter sächsische Landeskinder) Wache. Ganz kurios gingen die Kerle: nämlich gelbe Halbstiefeln, gelbe Unter- und meergrüne, tief herabhängende Oberkleider, hohe zweieckige Mützen, kurze breite Säbel, Patronentaschen, Gürtel mit kleinen Spaten, Beile und Hammer, dann Flinten, deren Bajonette sich wie Taschenmesser zusammenlegen ließen. Von solchen Kerlen gibt's ein ganzes Regiment, dessen Offiziere gar in Atlas und Hermelinaufschlag gekleidet sind. Aus zwanzig richtigen Mohren besteht ihre Musik, mit welcher sie einen heidnischen Lärm machen. Nachdem wir glücklich durch diese martialischen Türkengesichter gekommen waren, gelangten wir durch eine Menge prächtiger Zelte und bedeckter Gänge in den Mittelpunkt des Vierecks, der einen großen Saal vorstellt. Nein, Mutter, diese Pracht an Gold, Silber, Samt, Seide und köstlicher Stickerei! Ich legte mich richtig nieder, da meine Füße auf den spiegelglatten, mit fremden Hölzern ausgelegten Fußboden traten. Von der Decke herab hingen funkelnde Kronleuchter, und an den Eingängen der vier Hauptzelte für die preußische Majestät standen silberne Schwenkkessel, von denen jeder vier Zentner wiegt. Wie fuhren wir zusammen, als plötzlich in dem leeren Saale eine vollständige Musik anhob! Sie rührte von Spieluhren her, von denen es vier hier gab. Nein, Mutter, ich würde nicht fertig mit Erzählen, wenn ich alles beschreiben wollte, was ich hier gesehen habe. Nur so viel noch, daß es sieben solcher Vierecke mit Hofzelten gibt, wie ich eben beschrieben habe. Dazu noch Zelte für die Kammerdiener, für Torwarisen und Panzernen (sind das nicht kuriose Namen?), für Bettmeister und Hofbedienten, für den Kurier Schmiedel und den Hoftaschenspieler Joseph, endlich Pferdeställe, Wagenburgen, auch ein Palast für die Damen und hundertundfünf Buden für Kaufleute und siebenunddreißig Kaffeezelte. Ach und die Menschenmasse, die von allen Zeiten herzuströmt und wie Ameisen untereinander herumkrabbelt! Als am 1. Juni der preußische König im Lager angekommen ist, sind beide königliche Majestäten mit ihrem Gefolge längs der ganzen, in zwei Linien aufgestellten Armee hinunter und herauf geritten, was drei Stunden Zeit hinweggenommen hat. Und den beiden Königen, sowie den übrigen Herren sind zweihundert Kutschen und über tausend Reiter mit Handpferden nachgefolgt! Die Artillerie besitzt zwei so mörderisch große Pauken, daß sie auf einem eigens dazu erbauten Wagen gefahren werden müssen. Diese schlägt ein türkisch gekleideter, baumlanger Riese, und zwar so, daß man Donnerschläge zu vernehmen glaubt. Der Vetter und Trudchen haben sich in dem Städtchen Riesa einquartiert; ich aber muß auf dem Kahne schlafen, wo es sich zwar etwas hart und frisch liegt, dafür aber denke ich desto lebhafter an Euch und an meine Geschwister und an die Seifener, deren Teller ich unter mir weiß. Dann versetze ich mich im Geiste zu Euch und sehe Euch und die Geschwister malen, oder meine Kameraden in der Drechslerstube bei dem düstern Spanlichte arbeiten. Welch ein Unterschied zwischen hier und dort! Welch ein noch größerer aber zwischen der Erde und dem Himmel, von welchem des Nachts die goldenen Sternlein über mir so herrlich hereinfunkeln, als wollten sie mich mit ihren goldenen Strahlen zu sich ziehen. Ach, meine Mutter, der häßliche Max! Er läßt Trudchen nicht aus dem Garne, und der Vetter sieht nicht einmal scheel dazu, weil ihn der unverschämte Mensch überall hinschleppt und ihm alle Herrlichkeiten des Lagers zeigt. Nun muß ich wirklich schließen. Das Papier ist alle. Nicht aber die Liebe, mit welcher ich ewig bin

Auf der Elbe bei Zeithain, den 22. Juni 1730.

Euer

gehorsamer Sohn

Lukas Hillner.

(Fortsetzung folgt.)

Dienstantritt mit entehrenden Strafen belegt werden, der Armee zugeteilt, was sogar französischen Fachorganen Veranlassung gab, daß diese Kategorien „Futter für die Lazarette und Schädlinge für die an sich angekränkelte Disziplin seien." Der Wunsch, mit 39¼ Millionen Einwohnern ein ebenso starkes, ja stärkeres Heer wie Deutschland mit seinen rund 64 Millionen Einwohnern aufzustellen, wird dadurch schon zunichte gemacht, daß in Frankreich auf jede Ehe bis jetzt 2,7, in Deutschland aber 4,2 Kinder kommen. Die Gründe des französischen Bevölkerungsrückganges sind klar und oft genug erörtert worden. Der Durchschnitt in der Ehe beträgt höchstens 3 Kinder, und das ist nicht genug, um die Bevölkerung entsprechend zu vermehren. Es fehlt in Frankreich sozusagen das vierte Kind.

Paris, 30. Mai. Der Abgeordnete und ehemalige Kriegsminister Messimy brachte in der Kammer einen Gesetzesantrag ein, welcher bezweckt, der namentlich durch die letzte Statistik erwiesenen Bevölkerungsabnahme zu steuern. Danach soll jede Mutter von vier Kindern eine Prämie von 500 Franks erhalten, welche teilweise oder gänzlich zur Sicherung einer Leibrente verwendet werden kann. Der Betrag dieser Rente würde mit der Zahl der Kinder zunehmen, so daß beispielsweise eine Mutter, welche vom 20. bis zum 31. Lebensjahre acht Kinder hätte, mit 60 Jahren eine Leibrente von 518 Franks erhalte. Die erforderlichen Geldmittel sollen erlangt werden durch eine besondere Besteuerung der Junggesellen und der Ehepaare, die keine oder nur ein Kind haben.

Aus der Stadt.

Münster, 31. Mai.

Kirchenkonzert. Es läßt sich nichts dagegen einwenden, wenn die eine oder andere Nummer eines Programms geändert wird. Solches kann durch gewisse Umstände, die nicht vorauszusehen sind, notwendig werden. Allgemeines Mißfallen muß es aber hervorrufen, wenn von dem ursprünglich aufgestellten Programm fast nichts mehr übrig bleibt. Bei dem Kirchenkonzert, das der Opernsänger Theodor Simons und der Kapellmeister Kuno Stierlin am Mittwoch in der Erlöserkirche gaben, wurde von den angegebenen Orgelwerken kein einziges gespielt. Die Zuhörer konnten mindestens verlangen, daß ihnen die vollständige Umänderung des instrumentalen Teiles mitgeteilt wurde, damit sie wenigstens wußten, was sie zu hören bekamen. An Stelle der Sonate in Es-moll von Fährmann, die als Eröffnungsnummer angekündigt war, spielte Herr Stierlin die „Dorische Toccata" von Joh. Seb. Bach. Die technische und musikalische Ausführung ließ keinen Wunsch unbefriedigt. Die Registrierung war einfach und geschmackvoll, ganz dem Stücke angepaßt. Mit dieser Änderung konnte man sich schließlich wohl einverstanden erklären, denn der große Meister Bach sollte auf den Programmen für Kirchenkonzerte kaum fehlen. Mit den weiteren Kleinigkeiten, die statt des Konzerts von Bartmuß und der „Fantasie-Sonate" von Rheinberger gespielt wurden, konnten wir uns nicht sonderlich abfinden. Es schien uns, als wenn das zunächst gehörte Stückchen in As-dur, das zwar in Des-dur endete, ein Geisteskind des Spielers selbst war. Die ganzen harmonischen Wendungen glichen wenigstens der später folgenden „Träumerei", die uns von einer früheren Veranstaltung her bekannt war. Beide Stücke gaben dem Spieler Gelegenheit, eine Reihe charakteristischer Stimmen der Orgel in der Erlöserkirche ins Treffen zu führen, und es darf wohl behauptet werden, daß die 37 Register zählende Orgel noch bei keinem einzigen Konzert so vorteilhaft ausgenutzt wurde, wie diesmal durch Herrn Stierlin. Den großen Mangel des Fehlens eines dritten Manuals haben wir dank der Geschicklichkeit des Spielers keinen Augenblick empfunden. Herr Th. Simons, der unsere Stadt nunmehr verläßt, um am Stadttheater in Posen zu wirken, mußte sich offenbar zunächst an die akustischen Verhältnisse der Kirche gewöhnen. Er hat vielleicht noch wenig mit Orgelbegleitung gesungen, und diesem Umstande mochte es auch wohl zuzuschreiben sein, daß bei der Arie aus Händel's „Messias" mancherlei Tonschwankungen zwischen Solostimme und Orgelpart vorkamen, die sich auch bei einzelnen weiteren Gesängen hin und wieder noch bemerkbar machten. Die Koloraturen blieben in der Kirche nicht klar und waren von unserem Platze aus nicht zu verfolgen. Dagegen klangen die getragenen Gesänge ganz prächtig. Neben der eben erwähnten Arie hörten wir noch weitere Arien aus den Oratorien „Die Schöpfung" von Haydn und „Paulus" von Mendelssohn, in denen sich Herr Simons als ein Sänger offenbarte, der sich einen guten musikalischen Geschmack und eine vornehme Gesangsart bewahrt hat. Zu all' diesen künstlerischen Vorzügen gesellt sich ein klangvolles Organ, das er ganz vortrefflich zu verwerten weiß; wir sind der festen Überzeugung, daß sich Herr Simons auch in seinem demnächstigen neuen Wirkungskreis rasch die Gunst des Publikums erobern wird. Nach der Arie „Ich danke dir, Herr, mein Gott" sollte dem Publikum, das sich eben auf den Heimweg begeben wollte, noch eine besondere Überraschung zuteil werden. Herr Stierlin bot als Zugabe, wahrscheinlich weil das Programm unter den obwaltenden Umständen etwas reichlich kurz geraten war, seinen symphonischen Orgelmarsch. Dieses effektvolle Orgelstück hat er bereits bei anderer Gelegenheit vorgetragen und wie damals, so zeigte auch diese Wiedergabe wieder den begabten Musiker, der über die verschiedensten modernen harmonischen Mittel verfügt und die mannigfaltigsten Klangeffekte der Orgel vollkommen auszunutzen weiß. Der Besuch des Konzerts kann als gut bezeichnet werden, wenngleich bei dem niedrigen Eintrittspreise und mit Rücksicht darauf, daß solche Veranstaltungen leider in unserer Stadt zu den Seltenheiten zählen, die Kirche eigentlich dicht besetzt sein mußte.

Die Abiturientia 1877 feierte am Pfingstdienstag ihr 35. Jubiläum. Die stattliche Zahl von 43 ehemaligen Abiturienten ist mittlerweile auf 30 zusammengeschmolzen, von denen sich 13 in der alten Gymnasialstadt Münster ein Stelldichein gaben. Nachdem am Vorabende des Festes beim Glase Wein Wiedersehen gefeiert worden war, fand am Dienstag in der Gymnasialkirche Festgottesdienst statt, an den sich eine Besichtigung des alten und des neuen Gymnasialgebäudes sowie anderer Sehenswürdigkeiten anschloß, die manchem 1877er ganz neu waren. Wie hat Münster sich in den letzten Jahrzehnten verändert und verschönert! Nach dem eigentlichen Festessen im Hotel Moormann, das in schönster Weise verlief, führte eine Wagenfahrt die Festgenossen nach Handorf, wo der Kaffee eingenommen wurde. Ein Abschiedskommers bildete den Schluß der Feier, von der alle Teilnehmer höchst befriedigt waren und den lebhaften Wunsch mit heimnahmen, über 5 Jahre sich zu einer gleich schönen Feier wieder vereinigen zu können.

Kleine Nachrichten. Von einem auswärtigen Metzgerwagen wurde am Donnerstag abend ein etwa 9jähriger Knabe auf der Geiststraße überfahren. Der Wagen fuhr mit großer Schnelligkeit und ging dem Knaben über Brust und Bein. Trotzdem erlitt der Knabe nur ungefährliche Verletzungen.

Straßenbahn-Verkehr an den Flugtagen.

Am Sonntag, den 2. Juni 1912 evtl. auch am 3. und 4. Juni, wird die Verwaltung der städtischen Straßenbahn einen direkten Verkehr von der Grevenerstraße zum Hafen über Lamberti—Prinzipalmarkt—Königsstraße—Marienplatz—Verspoel—Bahnhof einrichten, um das voraussichtlich zahlreiche Publikum besser in die Nähe des Flugplatzes befördern zu können. Selbstverständlich wird der Betrieb der roten Linie Grevenerstraße—Hafen über Lamberti—Servatii—Bahnhof dadurch nicht berührt, sondern bleibt bestehen wie gewöhnlich.

Aus den Provinzen.

Drensteinfurt, 30. Mai. (Unfall.) Der 7jährige Sohn einer hiesigen Witwe wurde gestern nachmittag von einem Automobil angefahren und schwer verletzt. Den Führer des Automobils trifft keine Schuld, da das Kind direkt vor den Wagen gelaufen ist.

Bocholt, 30. Mai. (Der Bocholter Bauverein) hielt gestern abend seine ordentliche Generalversammlung ab. Der gemeinnützige Verein hat, wie der Geschäftsbericht dartut, im abgelaufenen Jahre wieder tüchtig gearbeitet. Bis zum Schlusse des Berichtsjahres waren insgesamt 131 Einfamilienhäuser fertiggestellt, die von insgesamt 163 Familien mit etwa 1000 Personen bewohnt werden. Der Verein zählt gegenwärtig 175 Mitglieder. Nach der Rechnungsablage ist ein Gewinn von 1913,24 Mark erzielt worden. Hiervon müssen statutengemäß 10 Prozent an den Reservefonds überwiesen werden, 4 Prozent Dividende = 1388 Mark verteilt werden, so daß schließlich noch 333,92 Mark bleiben. Diese wurden dem Hilfsreservefonds überwiesen, der damit die Höhe von 2159,26 Mark erreicht. In Ergänzung des Aufsichtsamtes wurden die ausgeschiedenen Mitglieder wiedergewählt. Die weitere Tätigkeit des Vereins wäre durch die Erhöhung des Zinsfußes von 3 auf 3½ Proz. bei Darlehen der Landesversicherungsanstalt Westfalen, von der der Verein alle seine Anleihen bezieht, beinahe unmöglich geworden, da man den Anwerbern der Häuser keine höhere Verzinsung und Amortisation als zusammen 5 Proz. zumuten konnte und wollte. Da ist nun erfreulicherweise der hiesige Fabrikantenverein auf Ansuchen eingesprungen und hat sich bereit erklärt, durch einen jährlichen Zuschuß die durch die Erhöhung des Zinsfußes entstehende Mehrbelastung auszugleichen. So sieht sich der Verein in der Lage, seine segensreiche Arbeit weiter verfolgen zu können. Es soll demnächst eine weitere Anleihe bei der Landesversicherungsanstalt Westfalen gemacht werden in Höhe von 220 000 Mark. Damit werden in den nächsten Jahren ca. 44 Häuser an der Bogen- und Speerstraße und an der Sachsenstraße, errichtet werden können.

Gelsenkirchen, 30. Mai. (Die Sektion 6 der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft), die die Bezirke Düsseldorf, Arnsberg, Münster, Minden, Osnabrück, Detmold, Aurich, Bremen, Stade, Hannover, Oldenburg umfaßt, hielt ihre ordentliche Sektionsversammlung ab. Die Verwaltungskosten sind im Jahre 1911 gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. An Unfallentschädigungen wurden 310 228 Mk. gezahlt gegen 318 770 Mk. im Vorjahre. Am Schlusse des Jahres 1911 stellte sich die Mitgliederzahl auf 4328 mit 12 619 Vollarbeitern. Im Jahre 1911 gelangten 913 Unfälle zur Anmeldung, davon 42 mit tödlichem Ausgange. Die nächstjährige Sektionsversammlung findet in Duisburg statt.

Siegburg, 30. Mai. (Gewaltakt.) Zwei junge Mädchen befanden sich auf dem Nachhausewege allein auf der Chaussee, die weiter ins Aggertal führt. Ein den Mädchen entgegenkommendes Automobil, das mit jungen Burschen besetzt war, machte kurz vor ihnen Halt. Einer der Insassen sprang aus dem Kraftwagen und ergriff eines der Mädchen, warf es zu Boden und suchte es mit Gewalt in das Auto zu zerren. Ein verzweifelter Kampf entstand, während das andere Mädchen entkam. Auf dessen Hülferufe eilten einige Männer herbei und nun erst ließ der Kerl von dem überfallenen Mädchen ab, sprang wieder in das Automobil und sauste davon, leider ohne erkannt zu werden.

+ **Vom Rhein**, 29. Mai. (Maul- und Klauenseuche.) Infolge des erneuten Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des Kreises Geldern greift die Behörde diesmal zu einem Radikalmittel, indem die von der Seuche betroffenen Viehbestände abgeschlachtet werden müssen. Auf Grund der am 1. Mai bereits in Kraft getretenen Bestimmung wurde das erkrankte Vieh eines Landwirts in Eyl getötet und dem Besitzer eine entsprechende Vergütung zuerkannt. Ebenso wurde auf zwei Viehweiden Pont und Veert das ganze Vieh abgeschlachtet.

Koblenz, 29. Mai. (Kein Mord.) Der tot in Koblenz-Lützel aufgefundene Sergeant ist nach den Ergebnissen der Untersuchung an einer durch Zerreißen der Lunge herbeigeführten inneren Verblutung gestorben. Das Seitengewehr wurde ihm vorher von Kameraden, gegen die er damit ausfällig geworden war, abgenommen. Der Unglückliche scheint im angetrunkenen Zustande sich verirrt, dabei Zäune und Mauern überklettert zu haben und abgestürzt zu sein. Die Wunden wurden als Rißwunden erkannt.

Papenburg, 30. Mai. (Ein schwerer Diebstahl) ist in dem benachbarten ostfriesischen Orte Steenfelde verübt worden. Hier bewohnte eine hochbetagte begüterte Frau seit Jahren ein Haus ganz allein. Als vor kurzem die Frau, die ihr großes Vermögen stets im Hause verwahrte, krank wurde, brachte man sie nach dem Leerer Krankenhaus und bestellte ihr einen Pfleger. Als dieser das Haus der Frau betrat, fand er, daß der Geldschrank, in dem der abgebrochene Schlüssel steckte, erbrochen war und daß ca. 77 000 Mark, die in einem Beutel verwahrt waren, fehlten. Nach längerem Suchen fand man in einem alten Topf 7400 Mark. Ein Polizeihund verfolgte sofort eine Spur und stellte einen jungen, früher in Papenburg beschäftigt gewesenen Schlosser, der jedoch mit aller Entschiedenheit die Tat bestreitet.

Gerichtszeitung.

Das Müllheimer Eisenbahnunglück vor Gericht.

Freiburg, 29. Mai. Nach dreitägiger Pause wurden heute morgen in dem Prozesse Platten und Genossen die Verhandlungen wieder aufgenommen. Es waren noch vier Zeugen geladen. Als erster Zeuge hat Betriebssekretär Willmann-Müllheim Auskunft zu geben, wo die Wirkung der Entgleisung am stärksten bemerkbar war und in welchen Wagen sich die meisten Toten befunden hätten. Der Zeuge erklärt, daß die Wirkung im dritten und vierten Wagen am stärksten war. Im dritten Wagen befanden sich vier und im vierten Wagen eine Leiche. Auf Befragen des Verteidigers erklärt der Zeuge Regierungsbaumeister Kirsch-Basel, daß entgegen der Annahme des Verteidigers die Stellung des Langsamfahrsignals nicht verändert worden sei. Zugegeben sei, daß allerdings ein besonderes Vorsichtssignal gefehlt habe, aber das Fahrpersonal sei durch Vorsichtsbefehl noch extra instruiert worden. Nach dem Zeugenverhör bespricht der technische Sachverständige Baurat Fuchs-Straßburg an Hand einer tabellarischen Übersicht die Bremsmöglichkeiten und das Mittel der Bremswagen, um dann die Ursache des Unglücks vom Standpunkt des Technikers zu erörtern. Mit besonderer Betonung hebt der Sachverständige hervor, daß der Unglückszug in Basel bei der Abfahrt durchaus in Ordnung war und aus seiner Zusammensetzung und Gestaltung ein ursächlicher Zusammenhang mit dem Unglück nicht hergeleitet werden dürfe. Weiter bespricht der Sachverständige das Verhalten des angeklagten Lokomotivführers vor und während der Fahrt. Einzuräumen sei, daß der Dienst Plattens vor dem Unglückstage schwer war. Aber er könne nicht als übertrieben schwer gelten, wenn Platten die Ruhepause richtig angewendet hätte. Die Schuld an dem Unglück trage Platten durch die Herbeiführung übertriebener Geschwindigkeit. Er habe gröblich gegen seine Dienstvorschriften verstoßen. Übergehend zu den Vorhaltungen, die dem Zugführer Baer gemacht worden waren, erörtert der Sachverständige das Signalwesen und das Verhalten des Personals bei Sichtbarwerden der verschiedenen Signale auf der Strecke. Aufgabe des Personals sei es, mit der Betriebsbremsung auszukommen. Die Anwendung der Notbremse solle nur im äußersten Falle geschehen. Nach Ansicht des Sachverständigen ist es schwer zu sagen, wo der Zugführer die Notbremse hätte ziehen sollen, jedenfalls aber nach Passieren des Einfahrtssignals

Paris, 30. Mai. Aus Aix en Provence wird gemeldet: Der Weinhändler Veran, der während der gerichtlichen Versteigerung seines Hauses zwei Notare schwer verwundete und dann einen Selbstmordversuch gemacht hatte, wurde von den Geschworenen freigesprochen.

Vermischtes.

* **Kuxhaven**, 31. Mai. (Drahtb.) Von dem Passagierdampfer Seeschwalbe stürzte der Matrose Schirmer ab und ertrank. — Von einem Fahrzeug der ersten Minensuch-Division stürzte der einjährig-freiwillige Minenmatrose Maleika über Bord. Alle Rettungsversuche waren vergeblich.

* **Danzig**, 31. Mai. (Drahtb.) Auf dem hier eingetroffenen kleinen Kreuzer „Breslau" glitt beim Herablassen eines mit 4 Personen besetzten großen Kutters eine Bootstalje ab. Das Boot stürzte mit dem Vorderende ins Wasser und ein Bootstaillenblock traf den Matrosen Doehr so unglücklich, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Es ist fraglich, ob der Verletzte mit dem Leben davonkommen wird. Die „Breslau" beginnt am Freitag von Danzig aus ihre Meilenprobefahrten und wird sie möglichst beschleunigen, da sie den Kaiser auf seiner diesjährigen Nordlandsfahrt begleiten wird.

* **Danzig**, 31. Mai. (Drahtb.) Die Fleischvergiftungen in Westpreußen, in den Kreisen Elbing und Marienburg haben bisher bei etwa 60 Erkrankungen drei Todesfälle gezeitigt. Das verdorbene Rindfleisch stammt von einem Fleischer in Lupushorst, Kreis Elbing. Es war bei ihm verdächtiges Fleisch beschlagnahmt, später aber freigegeben worden. Auf diese Weise ist es in den Handel gelangt.

* **München**, 31 Mai. (Drahtb.) Über einen umfangreichen Bergsturz im Traunsteingebiet wird berichtet: In Türberg entstanden durch den Regen der letzten Tage und durch die Hitze des verflossenen Sommers in den Bergen tiefe Risse. An 25 Morgen Wald sind durch einen Bergsturz teils vernichtet, teils gefährdet worden. Eine 60 Meter tiefe und 40 Meter breite Schlucht hat sich gebildet. Die Anwohner haben ihre bedrohten Häuser verlassen.

* **Würzburg**, 31. Mai. (Drahtb.) Hier ist der Fensterreiniger Rosted unter dem Verdachte verhaftet worden, das Dienstmädchen Wester in Frankfurt a. M. ermordet und beraubt zu haben. Sein Messer paßt genau in die am Mordorte gefundene Scheide. Der Verhaftete hat Kratzwunden und sonstige Verletzungen und seine Kleider sind mit Blut befleckt.

* **Bayreuth**, 30. Mai. Die in Bayreuth lebende Frau von Meyenberg, die Gemahlin des vor längeren Jahren verstorbenen Herzogs Alexander von Württemberg, hat der Stadt Beyreuth testamentarisch die Summe von 60 000 Mark zur Errichtung einer Säuglingskrippe ausgesetzt.

* **Reichenberg**, 30. Mai. Als der Landwirt Effenberger in Neundorf mit seinem Fuhrwerk eine Überfahrt passieren wollte, wurden Pferde und Wagen vom Hochwasser des Dorfbaches fortgerissen. Effenberger und die Pferde fanden den Tod in den Fluten.

* **Trachau**, 30. Mai. Der 15 Jahre alte Sohn eines Gondelschaukelbesitzers wurde von einer schwingenden Gondelschaukel an den Kopf getroffen. Er erlag bald den schweren Verletzungen. U. a. hatte er einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung erlitten.

* **Dresden**, 30. Mai. (Drahtb.) In der Sächsischen Schweiz sind zwei Berliner abgestürzt. Ein Schüler namens Krause brach dabei den Oberarm. Die andere Person wurde ebenfalls schwer verletzt.

* **Bielitz**, 31. Mai. (Drahtb.) Vier Landarbeiter wollten bei Porombka über den Solafluß in einem Nachen fahren. Der Nachen schlug um und alle vier ertranken.

* **Prag**, 30. Mai. Zur Vorbereitung der Magenwände für eine Röntgenisierung erhielt die Frau des hiesigen Hoteliers Schlosser Bariumsulfat verschrieben. Von dem Apotheker erhielt sie irrtümlich Bariumkarbonat verabfolgt. Die Patientin starb, nachdem sie das Mittel genommen hatte. Eine ihr befreundete Frau, die, ohne leidend zu sein, sich ebenfalls mit Röntgenstrahlen untersuchen lassen wollte und von demselben Medikament nahm, liegt schwerkrank darnieder.

* **Newyork**, 31. Mai. (Drahtb.) 2000 Kellner und Küchenbedienstete sind ausständig, weil ihre Gewerkschaft nicht anerkannt wird. Die großen Hotels und Restaurants sind stark in Mitleidenschaft gezogen.

Englischer Transportarbeiterstreik.

* **London**, 30. Mai. Die Vereinigung der Seeleute und Heizer hat an ihre Mitglieder eine Warnung erlassen, ohne Befehl in den Ausstand zu treten. Der Vorsitzende der Dockarbeiter in Ostschottland hat erklärt, daß noch keine Gefahr für Einstellung der Arbeit bestehe. Es sei ein Übereinkommen mit den Arbeitgebern erzielt worden, und die Arbeiter beabsichtigten nicht, es zu brechen. Andere Trade-Unions wollen eine ähnliche Aktion unternehmen. Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Rollkutscher hat es abgelehnt, an der für morgen zur Beilegung des Ausstandes einberufenen Konferenz teilzunehmen.

London, 31. Mai. (Drahtb.) Noch einige Arbeitgeberverbände im Londoner Hafen haben die Einladung zu einer Konferenz im Handelsamte abgelehnt, da die Arbeiter die Einladung nur unter der Voraussetzung angenommen haben, daß alle Arbeitgeber vertreten sind. Im Ministerium des Innern fanden gestern unter dem Vorsitze des Schatzkanzlers Besprechungen mit den Vertretern der Arbeitgebern zusammen mit den Londoner Hafenbehörden statt. Eine weitere Sitzung ist für den nächsten Montag anberaumt. Der Londoner Reederverein gibt bekannt, daß er das Abkommen vom letzten August als durch den jetzigen Streik beendet ansehe und daß die Reeder in Zukunft nur solche Leute anstellen würden, die bereit sind, mit nichtorganisierten Arbeitern zusammen zu arbeiten. Die Importeure von gedörrtem Obst haben den Staatssekretär des Innern aufgefordert, den Schutz der Arbeitswilligen auch auf deren Wohnungen auszudehnen. Die Lage auf dem Lebensmittelmarkte ist befriedigend. In Smithfield überstieg das Angebot von Fleisch die Nachfrage, so daß die Preise sogar etwas heruntergingen.

* § **Der Deutsche Photographen-Verein**, J. P., hält vom 12. bis 16. August ds. Js. seine 41. Wanderversammlung in Meiningen ab. Das Protektorat über diese und die damit verbundenen Veranstaltungen hat Seine Hoheit der Herzog Georg II. von Meiningen gnädigst übernommen. Seine Exzellenz, Herr Geh. Staatsrat, Wirkl. Geh. Staatsrat Schaller fungiert als erster und Oberbürgermeister Schüler als zweiter Ehrenvorsitzender des Ehrenausschusses. Außerdem zählt der Ehrenausschuß eine größere Anzahl von angesehenen Persönlichkeiten zu seinen Mitgliedern. Die Ausführung der Arbeiten liegt in den Händen des Arbeitsausschusses, an dessen Spitze Hofphotograph L. O. Weber in Meiningen steht. Die Ausstellung von photographischen Erzeugnissen und Bedarfsartikeln, die, wie üblich, mit der Versammlung verbunden ist, findet in der zu diesem Zwecke von der Stadt Meiningen freundlichst zur Verfügung gestellten Turnhalle der neuen städtischen Bürgerschule Unterkunft und bleibt bis zum 25. August geöffnet. Für die Spezialausschreibungen ist die Stiftung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen für Aufnahmen freilebenden Wildes zu erwähnen, deren erster Preis in dem bekannten Wartburg-Werke besteht. Seine Hoheit der Herzog von Meiningen hat einen besonderen Ehrenpreis für Porträtaufnahmen gestiftet. Das Herzogliche Staatsministerium stellt vier silberne und sechs bronzene Staatsmedaillen zur Verfügung, während die Handwerkskammer zwei goldene und zwei silberne Handwerkskammermedaillen zusagte. Verschiedene andere Ehrenpreise stehen neben den Vereinsmedaillen zur weiteren Bewerbung. Bezüglich der Wanderversammlung sind neben den geschäftlichen Arbeiten und Anträgen auch noch Vorträge zu erwähnen, darunter zwei Lichtbildvorträge, von denen der eine, von Professor Dr. Franz Schmidt in Neuwentorf bei Reinbek, über eine Reise in Franken handelt, während der andere über Photographie und Luftfahrt von Dr. Wandersleb, wissenschaftlichem Mitarbeiter des Zeißwerkes in Jena, gehalten wird. Beide Vorträge werden in dem von Seiner Hoheit dem Herzoge gütigst zur Verfügung gestellten Herzoglichen Hoftheater zu Meiningen stattfinden. In der Schlußsitzung am 16. August wird Professor Dr. Botho Graef aus Jena wiederum einen kritischen Bericht über die Ausstellung geben. Nach der alsdann stattfindenden Verkündigung der Preisgerichtsurteile findet abends der Schluß der Wanderversammlung statt. Nähere Auskunft auf alle bezüglichen Fragen erteilt der Vorsitzende des Deutschen Photographen-Vereins Herr K. Schwier in Weimar.

in. * **Versuchsergebnisse mit Vergasung der Moore.** Vor einigen Monaten sind ausgedehnte Versuche mit Ausnutzung unserer Torfmoore gemacht worden, die für die verstärkte Inangriffnahme von Moorkulturarbeiten zurzeit von Bedeutung sind. Es kamen in erster Reihe Versuche mit dem Sauggasverfahren in Betracht, die in den Görlitzer Torf- und Holzsauggasanlagen unternommen worden sind. Das Sauggasverfahren hat sich als ersprießlicher herausgestellt als das Mondgasverfahren, das in England gebräuchlich ist. Bei dem Sauggasverfahren ist nämlich die Wärmeausnutzung und Kraftgewinnung ungefähr 5½ bis 6 mal so groß wie bei dem Mondgasverfahren. Diese Erfahrung ist für unsere gesamte Industrie von größter Bedeutung, da der Torf sich nun als vollwertiger Ersatz für die Kohle erwiesen hat, denn aus 1 Kilogramm Torf, das in Sauggasanlagen vergast ist, kann nach diesen Feststellungen ungefähr die gleiche Arbeitskraft erzeugt werden, wie aus einem Kilogramm Steinkohle.

* **Städte-Ausstellung Düsseldorf 1912.** In weiten Kreisen herrscht die irrtümliche Ansicht, daß die diesjährige Städte-Ausstellung eine Städte-Bau-Ausstellung sei. Schon äußerlich wird dies dadurch dokumentiert, daß fast allgemein von einer Städte-Bau-Ausstellung gesprochen wird. Und doch ist dies ein großer Irrtum. Die Ausstellung des Jahres 1910 war eine Städte-Bau-Ausstellung. Als aber die Organisation für die jetzige Ausstellung entworfen wurde, war man sich klar, daß man über dem engen Raum der Ausstellung des Jahres 1910 hinausgehen und auch Dinge in den Bereich der Ausstellung hineinziehen wolle, die nichts mit dem Städtebau direkt zu tun haben. Die Städteausstellung Düsseldorf 1912 ist insofern mit der des Jahres 1910 überhaupt nicht zu vergleichen. Nur die Gruppe I der jetzigen Ausstellung beschäftigt sich mit dem Städtebau, alle anderen Gruppen bringen Dinge, die sich teils mit der Gesundheit und Krankenpflege und teils mit Hochbauten befassen. Das Wort Städtebau-Ausstellung wirkt direkt abschreckend, da man der Meinung ist, daß in einer solchen nur Pläne und Zeichnungen, für deren Verständnis eine gewisse technische Schulung notwendig ist, vorhanden wären. Das ist aber nicht der Fall. Zweifelsohne existieren in der Städtebauausstellung Pläne und Zeichnungen, aber es gibt auch eine große Anzahl von Modellen, die ein anschauliches, klares Bild gegebener Tatsachen bieten, vor allen Dingen aber enthält die Ausstellung unendlich viel sonstiges Material, so eine außerordentlich reichhaltige industrielle Abteilung, die allein schon eines wiederholten Besuches wert ist. Wenn man sich einmal von dem Gedanken frei macht, daß eine Städteausstellung nur für den Fachmann Interesse hat, und wenn man sich überlegt, daß eigentlich jeder in mehr oder weniger großem Maße an städtischen Einrichtungen direkt beteiligt ist, so wird man nicht mehr daran denken, daß die Ausstellung nur für einen beschränkten Besucherkreis geschaffen sei. Gerade im Gegenteil ist es zu hoffen, daß die weitesten Kreise tiefes Interesse dem Unternehmen entgegenbringen, um mit allen Seiten einer kommunalen Verwaltung bekannt zu werden, so daß über manche Frage, die ihnen vielfach nur vom Hörensagen bekannt ist, auch durch die Anschauung eine klare Ansicht gebracht wird. Alle Berufszweige: Kaufleute, Industrielle, Handwerker, Arbeiter, Frauen, Lehrer, mittlere und höhere Beamte, alle werden auf der Städteausstellung Anregung und Belehrung finden.

Luftschiffahrt.

Die Überführung des „Z. 3" von Friedrichshafen nach Hamburg.

Das neue Militärluftschiff „Z. 3" wird, günstiges Wetter vorausgesetzt, die Fahrt von Friedrichshafen nach Hamburg Freitag abend unter Führung des Grafen Zeppelin antreten. Wenn das Luftschiff den direkten Weg nimmt, so fährt es über Württemberg, Hessen-Nassau, Hannover und berührt Westfalen nur an der östlichen Spitze. Es ist so gut wie ausgeschlossen, daß das Luftschiff so weit seitwärts abgetrieben wird, daß Mittelwestfalen (also auch Münster), überflogen wird. Es sei denn, daß das Luftschiff seinen alten Weg durch das Rheingebiet nimmt und dann von Cöln oder Düsseldorf aus über das Industriegebiet, Münster, Osnabrück, Bremen (der Bahnlinie Cöln-Hamburg entlang), nach Hamburg fährt. Wenn allerdings in den frühen Morgenstunden des 1. Juni etwas über Münster brummt, kann's immerhin der Zeppelin sein. Man warte aber nicht bestimmt darauf und stehe nicht eher drum auf, am Dienstag kann jeder es bequemer haben ein Zeppelinluftschiff zu sehen. Von Hamburg aus werden Fahrten nach Kiel und Bremen und Orientierungsfahrten über See unternommen werden. Es wurde ein Abkommen mit dem Norddeutschen Lloyd getroffen, daß er das Luftschiff auf seinen Fahrten über See von Dampfern begleiten läßt.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Das Luftschiff „Schwaben" beendete soeben seine 200. Fahrt, die vom hiesigen Luftschiffhafen aus nach Hanau-Gelnhausen und dem Kienzigtal ging. Die Schwaben war in den Frankfurter Farben Rot-Weiß geschmückt und trug an der Kabine in einem Eichenkranz die Jubiläumsziffer 200. Von den 200 Fahrten entfallen 145 auf die Zeit vom Juli bis Anfang Dezember vorigen Jahres, 55 auf die letzten zwei Monate des Betriebsjahres 1912. In der rund sieben Monate betragenden Betriebszeit wurden 25 000 Kilometer zurückgelegt und etwa 5000 Fluggäste befördert. Das Luftschiff befand sich im ganzen etwa 500 Stunden in der Luft.

Paris, 31. Mai. (Drahtb.) In der Nähe der kleinen französischen Stadt Vaubert ist gestern ein Ballon des Touring-Klubs in Frankfurt a. M. mit vier Insassen niedergegangen. Die Luftschiffer, Professor Liefmann, Professor Naumann und zwei Studenten aus Freiburg, hatten ursprünglich die Absicht, über die Alpen nach Italien zu fliegen, wurden aber durch widrige Winde abgetrieben. Sie wurden von der Gendarmerie einem Verhör unterzogen und dann als unverdächtig wieder freigelassen.

+ **Berliner Flugwoche.** Der Donnerstag war vom Wetter für die Flieger außerordentlich begünstigt. Die Luft war fast windstill und bereits lange vor dem offiziellen Start waren einzelne Teilnehmer in der Luft, um sich die Antwartschaft auf den Frühpreis zu sichern. Als der Startschuß fiel, befanden sich nicht weniger als 10 Teilnehmer in der Luft: Abramowitsch, Mohns, Stoeffler, Alig, Rosenstein, Wecsler, Krüger, Alberts, Stiploschek und Rupp. Im weiteren Verlaufe des Nachmittags starteten noch v. Gorissen, Gasser, Schwandt, Grulich, Machall und Boutard. Von den Fliegern hatte Marchall einen Defekt, indem ihm der Propeller in der Luft zerbrach. Er ging sofort mit seiner Taube im Gleitflug nieder u. landete außerhalb des Flugplatzes, wo sich die Maschine auf den Kopf stellte. Der Flieger selbst kam mit geringeren Verletzungen davon. Außerdem war Donnerstag der offizielle Wettbewerb um den Höhenpreis, für den sich nur v. Gorissen und Rosenstein meldeten. v. Gorissen machte vier Höhenflüge und erreichte 550 Meter, Rosenstein brachte es auf 480 Meter.

Letzte Nachrichten.

Rom, 30. Mai. Graf Oppersdorff wurde heute vom Papst in längerer Audienz empfangen.

Rom, 30. Mai. „Tribuna" kommt auf die Behauptung des „Temps" zurück, daß die italienische und die russische Regierung bei Gelegenheit der Entrevue von Racconigi erklärt hätten, sie seien überzeugt, daß ihre Interessen auf dem Balkan einander nicht widersprechen, wohl aber mit denen Österreichs und Deutschland im Gegensatz ständen. Dem gegenüber erklärt das Blatt, daß die von Tittoni und Iswolski redigierten amtlichen Mitteilungen über die Zusammenkunft in Racconigi besagen, daß Italien und Rußland übereinstimmend den status quo auf dem Balkan aufrecht erhalten und dem Fortschritt der Staaten auf dem Balkan mit Sympathie folgen wollten. Bei dem Entwurf dieses Programms habe bereits vollkommene Übereinstimmung zwischen Italien und Österreich-Ungarn bestanden. Wenn also die Veröffentlichungen des „Temps" darauf abzielen, die Beziehungen zwischen Rom und Wien zu stören, so werden sie ihr Ziel nicht erreichen, denn die Beziehungen zwischen den beiden Regierungen seien von vollkommenem gegenseitigen Vertrauen erfüllt.

Norfolk, 30. Mai. Das deutsche Geschwader und die 4 begleitenden amerikanischen Torpedobootszerstörer sind in Lynn Haven Bay vor Anker gegangen. Dort wird das Eintreffen eines großen amerikanischen Begleitgeschwaders aus Hampton erwartet werden.

Athen, 31. Mai. (Drahtb.) Gestern abend fand eine neue Konferenz zwischen Venizelos und den kretischen Abgeordneten statt. Sie änderten ihren Entschluß und bestehen darauf, Zutritt zu der Kamer zu erlangen. Venizelos berief den Ministerrat zusammen, der über die Frage beraten soll, die mit der für Samstag festgesetzten Eröffnung der Kammer zusammenhängt.

Belgrad, 30. Mai. Wie aus Prokuplje gemeldet wird, überfielen gestern türkische Gendarmen und Albanesen bei einem Blockhause eine serbische Grenzpatrouille und töteten 3 serbische Grenzsoldaten.

Paris, 31. Mai. (Drahtb.) Die „Agence Havas" meldet vom 30. Mai 6 Uhr abends: Die Aitiussi und Aittegrouchen griffen heute Sefru an. Der Angriff dauerte von 10 bis 2 Uhr. Die Aufständischen wurden durch das Feuer der Franzosen und durch Bajonettangriffe zurückgeworfen. Französischerseits wurden 6 Soldaten verwundet. Die Verluste der Aufständischen sind bedeutend.

Nach einer Meldung aus Mogador vom 28. Mai soll die Lage in der dortigen Gegend beunruhigt sein. Der Scherif Farecualt ergriff die Partei der Haifa, der Kaid Gailuli trat an die Seite des Prätendenten und ließ die Stämme in Agadir einziehen in der Absicht, sich einer eventuellen Landung der Franzosen zu widersetzen.

Fez, 31. Mai. (Drahtb.) Die Führer der Aufständischen haben an alle sich noch ruhig verhaltenden Stämme einen Aufruf gerichtet, indem sie zum Aufstande aufgefordert und mit der Plünderung bedroht werden, falls sie sich ihnen nicht anschließen. Dieser Aufruf hat sich als sehr wirksam erwiesen, und vier große Stämme, die den Franzosen bisher treu geblieben waren, sollen, wie es heißt, nunmehr die Reihen der Aufständischen verstärkt haben. Von den Vertretern einiger Stämme wurde erklärt, daß sie notgedrungen die Franzosen bekämpfen müßten, da diese nicht imstande seien, sie gegen die von den aufrührerischen Harkas ihnen angedrohten Plünderungen und Niedermetzelungen zu schützen. Der heilige Krieg wird überall unter Vorantragung der Fahne der Bruderschaft des Marabus Mulay Idrichs gepredigt, die die Aufrührer in der Nacht des 26. Mai vom Grabe dieses Marabus geraubt haben. In den Augen der Muselmannen besitzt die unter solchen Umständen eroberte Fahne eine besondere Bedeutung und wirkt selbst auf die Zaghaftesten fanatisierend. In einem Berichte des Generals Liautey vom 27. Mai heißt es: Die Lage ist außerordentlich ernst, ja alarmierend. Die Gefahr nimmt mit jedem Tage zu. Die Nähe der Ernte wird vielleicht eine vorübergehende Entspannung bringen; aber wir werden zweifellos beträchtliche Anstrengungen machen müssen, um die Ruhe wieder herzustellen und insbesondere um sie dauernd zu erhalten.

Newyork, 31. Mai. (Drahtb.) Aus der Stadt Mexiko wird gemeldet: Die Rebellen plünderten Tres Marias. Männer, Frauen und Säuglinge wurden auf Scheiterhaufen verbrannt.

Aus Juarez wird gemeldet, daß die Lage in Chihuahua kritisch ist infolge der Erbitterung der Rebellen. Sie behaupten, Amerika gestatte die Waffenausfuhr für die Bundestruppen. Die Amerikaner befinden sich in Lebensgefahr.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

Dorsten, 30. Mai. Der für heute genehmigte Schweinemarkt war von Händlern wie Landwirten gut besucht. Es waren etwa 1000 Schweine bezw. Ferkel auf-

Wohnun…
Offene Wo…
Eckha…
Neustraße…
Geschäfts…
Gesuchte Wo…
Wohn…
Offene St…
Stütze ge…
tüchtiges…
Eine Partie…
Fettweid…
Anton M…
Schüle…
Geistl. erteilt…
Zahme…
Aschendorff sche…

getrieben. Der Handel gestaltete sich sehr befriedigend. Es kosteten Ferkel 2,30—2,50 Mk. die Alterswoche. ¼ jährige Faselschweine 23—28 Mk., ½ jährige 36—45 Mk. Für fette Schweine wurden 52—54 Pfg. das Pfund Lebendgewicht erzielt. Das Angebot entsprach durchweg der Nachfrage. Sämtliches Vieh wurde vor dem Auftrieb einer amtstierärztlichen Untersuchung unterzogen. Das Vieh befand sich in gutem seuchenfreien Zustande. Der nächste Markt, sogen. Johannismarkt, ist auf Donnerstag, den 30. Juni, festgesetzt. Mit Rücksicht auf das fast gänzliche Erlöschen der Maul- und Klauenseuche im Kreise Recklinghausen dürfte für diesen bisher besonders stark besuchten Markt der Auftrieb von Rindvieh gestattet werden.

○ **Vom Niederrhein**, 31. Mai. (Fettviehmärkte.) Die Zufuhren sind wie immer nach den Feiertagen erheblich zurückgegangen. An Großvieh waren zugetrieben 3955 St. (Vorw. 4940), 3438 Kälber (Vorw. 8036) und 27770 Schweine inkl. Saugschweine (Vorw. 36350). In Köln mußte man für Ochsen 1—3 Mk., in Düsseldorf 1—2 Mk., in Elberfeld teilweise 2 Mk. mehr bezahlen, Essen und Duisburg sind unverändert. Dortmund bezahlte 2—5 Mk. weniger. Bullen stiegen in Köln um 4—6 Mk., in Elberfeld um 1—4 Mk., gaben in Essen 2 Mk., in Dortmund 1—4 Mk. nach, Duisburg blieb unverändert. Kühe und Rinder gewannen in Düsseldorf 1—2 Mk., in Köln und Duisburg 1—4 Mk., waren aber in Dortmund und Essen 1—2 Mk. billiger. Der Handel war ruhig, vereinzelt langsam. Der Kälberhandel verlief teils mittelmäßig, teils träge. Die Preise gaben durchschnittlich 1—5 Mk. nach. Fette Schweine waren 1—3 Mk., in Duisburg bis 4 Mk. billiger. — Preise: Ochsen 1. Qualität 92—100 Mk., 2. Qualität 80—90, 3. Qualität 64 bis 78 Mk. Bullen 1. Qualität 83 bis 92, 2. Qualität 79—82, 3. Qualität 68—78 Mk. Kühe und Rinder: 1. 86—95, 2. 66—85, 3. 50—65 Mk. Kälber Doppelender 104 bis 118 Mk.), 1. 90—110, 2. 85—89, 3. 75—84 Mk. (Lebendgew. Doppelender 75—86, 1. 60—70, 2. 51—59, 3. 40—50 Mark. Schweine, vollfleischige der feineren Rasse 70—73 Mk.; gewöhnliche 1. 67 bis 69, 2. 63—66, 3. 60—62 Mk. die 50 Kilo Schlachtgew.

— In Zucht- und Milchvieh war der Auftrieb ohne Bedeutung. — **Holland**: Fettes Großvieh 57,80 bis 71,50 Mk., fette Kälber 85 bis 102 Mk., fette Schweine 44,25 bis 53,50 Mk. die 50 Kilo Schlachtgewicht.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
31. Mai 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	22,80	19,80	00,00	21,00
Lippstadt	23,00	21,00	00,00	22,00
Soest	23,00	20,70	00,00	22,00
Dortmund	22,50	19,80	00,00	20,80
Bochum	24,10	21,95	20,55	23,00
Warburg	21,80	19,50	00,00	21,00
Osnabrück	23,00	21,00	00,00	22,25

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 9,25 Mk. (Magnumbon.)
Osnabrück 1. Sorte 10.00 Mk., 2. Sorte 9.00 Mk

Baumwolle.

Bremen, 30. Mai. **Baumwolle.** Fulli middling Gul 61¼ (zuletzt 61¼).

Liverpool, 30. Mai. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Mai 0,00, Juni 9,30 Juli 9,34, August 9,35, Sept. 9,36, Okt. 9,33, Nov. 9,32, Dez. 9,8 Jan. 9,29, Febr. 9,29, März 9,29, April 0,00.

Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Düders**; für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Schönheit u. Jugendfrische gibt Dr. Kuhn's Crème Bional 2.50, 1.50, Bional-Seife 80, 50 vorzügl. Frz. Kuhn, Kronenparf. Nürnberg. Hier F. Krause, Coiffeur, Alter Fischmarkt 2

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Mehrere hübsch möbl. Zimm. (Strßfr.) z. vm. Augustastr. 32 pt. a2a

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer u. große Veranda (herrl. Lage) an bess. ält. Herrn **zu vermieten**. *
Näheres Geschäftsstelle d. Bl.

2 hübsch möbl. Zim. u. ein einf. Zim. mit Morgenk. sofort zu vm. Näh. Hammerstr. 26, I.

In angenehmer Lage im Südviertel habe ich zwei **geräumige Etagen**, bestehend aus fünf großen Zimmern, Küche u. allem Zubehör, **preiswert zu vermieten**. a3a
Näh. Warendorferstr. 2, Eisenbahnstr.-Ecke, Kontor.

Eckhaus
an geleg. Straßen in der Neustadt mit Ladenlokal und groß. Hofraum, für jedes Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, auch zu vermieten. Off. unt. **M N 72** an die Geschäftsstelle. *

Neustraße 6—7
Laden mit Wohnung, mittelgr., mit Kell., pass. für Kolonialw.-, Gemüse-, Obst-Geschäft, umständehalber per Juli zu verm. **H. Schöppner**, Möbelhandlung.

Geschäftshaus
in Rheine in günstiger Lage **zum Herbst zu vermieten oder zu verkaufen**. Anfragen unter **L B 590** an die Geschäftsst. der Münsterl. Volksztg., Rheine. *

Gesuchte Wohnungen

Wohnung
3—4 Zimmer, Küche u. Zbh.) zum 1. 7. oder später gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **R O 73** an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Für kinderreiche Fam. wird eine zuverl., nicht zu junge
Stütze gesucht,
die auch dem Haushalt vorzustehen versteht. Mädchen vorhand. Gutes Gehalt evtl. Dauerstellung. Off. unter **O P 74** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für mögl. bald krankheitsh.
tücht. junges Mädchen
(auch vom Lande) gegen guten Lohn ges. für Küche u. Hausarb. (ev. Aush.) Nordstr. 40, I.

Zum 1. August wird ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus gesucht von **Frau Geheimrat Seeck**, Münster i. W., Gertrudenstraße Nr. 43. *

Ein junges aus der Schule entlassenes **Mädchen** aus guter Familie tagsüber zu leichter Hausarbeit gesucht.
Frau Archivrat Dr. Merz, Südstraße 108.

Suche zum 1. Juli in bürg. Geschäftshaushalt ein *
Mädchen
für Küche u. Hausarb. **Frau Th. Baake**, Blumenstraße 22.

Tüchtiges Mädchen,
kinderlieb in bess. Haushalt ges. **Frau Jos. Henſe, Langenfeld** bei Düsseldorf. Näh. auch bei **Frau Spickermann**, Münster, Hafenstraße Nr. 57.

Tüchtiger katholischer
Bäckergehülfe
auf sofort oder in 14 Tagen gesucht. *
B. Remke, Ibbenbüren.

Für sofort oder zum 15. Juni ein tüchtiger Knecht als **Baumeister** gegen hohen Lohn und Familienanschluß gesucht. Offerten unter Z 3637 an **A. Rolef**, Markt 37. a2a

Für mein mittelgroß. Gut suche ich einen tücht. a2a
Pferdeknecht
bei Familienanschl. u. hoh. Lohn. Nur solide Leute wollen sich melden.
Offerten unt. Z 3668 an **A. Rolef**, Markt 37.

Größere Verwaltung auf dem Lande sucht für Büreauarbeit und zur Beaufsichtigung umfangreicher Bauten einen erfahrenen, energischen *
Bautechniker.
Meldungen unter Angabe der Gehaltsanspr. unter **R N 3472** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Suche sof. einen Jungen
zum Milchfahren und zur Erlernung der Landwirtsch. Lohn n. Übereinkunft. **Th. Werring, Westbevern-Brock.** *

Lehrling.
Für mein Drogen- u. Farben-Geschäft Sohn ordentl. Eltern als Lehrling gesucht.
C. Hellmich, Hansa-Drogerie.

Junger Mann
zum Kegelaufsetzen gesucht.
Berliner Hof, Wolbeckerstr.

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen, 20 Jahre, sucht per Okt. od. später Stellg.
als Stütze der Hausfrau
in bess. Hause. Off. u. **W 73** an die „Glocke", Oelde, erb. *

Jg. einf. Hotel-Köchin
vom Lande, kath., sucht sich zu verändern; selbige ist bereit, im Geschäft mit tätig zu sein. Münsterland bevorz. Off. unt. **M M 3471** an die Gesch. *

Suche Heizerstelle.
Auch b. Sauggas sehr vertraut Off. unt. **J K 69** an die Gesch.

Jung. Mann (Halbinvalide)
sucht Botenstelle
oder ähnlichen Posten. Off. u. **L M 71** an die Gesch. ds. Bl.

Eine Partie vorzügl. Fettweidegras
soll **Samstag, den 1. Juni cr., nachm. 4½ Uhr**, auf dem Fettweidekampe des Herrn Metzgermeisters **Finger** am **Albersloherweg**, direkt hinter der Kanalbrücke gelegen, in freiwill. Auftrage verkauft werden.
Anton Möllers
beeid. Aukt.,
Münster i. W., **Wolbeckerstr. 19.**

Schüler
findet sofort bei erfahr. **Geistl. gründl. Unterricht** u. Pension. Näheres brieflich. Offerten u. **C D 3443** an die Gesch.

Geistl. erteilt Unterricht und Nachhülfe in Latein, Französisch und Mathematik.
Dodostraße 15, 1. Etg.

Zahme Dohle
fortgeflogen. Geg. Belohn. abz. Krummertimpen Nr. 2.

Eleg. Herrenrad
billig zu verkaufen. w2b
Salzstraße 23.

Auf ein Geschäfts- und Wohnhaus in mittlerer Industriestadt werden an **2. Stelle 10 000 Mark** gesucht. Die vor 8 Jahren aufgenommene Sparkassenbeleihung beträgt 32 000 Mk. Off. u. **M A 380** a. d. Centr.-Ztgs.-Bur. erb. Vermittler zwecksl. w4b

Wer lehrt einen brav. Jungen Reiten und Fahren bei kathol. Herrschaft in oder Umgebung von Münster. w2b
Offerten unter **N N 17** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleine Dorfwirtschaft zu vermieten. Offerten unter **R O 3453** an die Gesch.

Im Industriebezirk gute
Arbeiter-Wirtschaft
sofort zu verkaufen. Näheres **H. Timmering, Wirt, Camen.**

Für Vereine!
Münsterisches Liederbuch
herdg. von **Joh. Schröder**.
144 S. 8°. Kartonniert 40 Pfg., im biegsamen Einband 50 Pfg
25 Exemplare kart. 9,00 Mk., gebd. 11,25 Mk.
— **Bezug durch alle Buchhandlungen.** —
Das vorliegende „Münsterische Liederbuch" ist **auf Anregung verschiedener größerer Vereinigungen unserer Stadt zusammengestellt.** Einige der Lieder haben sich allerdings bereits so eingebürgert, daß jeder Münsterländer sie sozusagen auswendig kennt. Es dürften sich aber auch unter den weniger bekannt gewordenen manche Lieder finden, die, neben poetischer Schönheit oder Eigenart des Stoffes, besonders wegen der darin festgelegten münsterischen Ausdrücke verdienen, daß sie aufgezeichnet und öfters gesungen werden. **Die meisten der Lieder haben ein unverkennbares Lokalkolorit.** Im Anhange sind einige beliebte Volkslieder hinzugefügt. Ube
Aschendorffsche Verlagshandlung, Münster (Westf.).

Spazierstöcke
Stets das Neueste!
Riesenauswahl! Billige Preise!
Gustav Emmrich.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Laer belegenen, im Grundbuche von Laer Band 88 Blatt 134 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Ehefrau Kaufmann Wilhelm Volkermann, Ida geb. Pohl**, zu Laer eingetragenen Grundstücke 1. Flur K. Nr. 2278/301 a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stall, c) Schuppen, Dorf Nr. 166, 4,18 Ar groß, 270 Mk. Nutzungswert; 2. Flur K. Nr. 2143/557 Hausgarten; auf'm Rolingsgarten, 7,42 Ar groß; 3. Flur K. Nr. 2127/870 Acker, Heiligenfeld, 57,52 Ar groß, 6,08 Taler Reinertrag, Artikel 158, Gebäudesteuerrolle Nr. 184,
am 14. Juni 1912, vormittags 9½ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 versteigert werden. — K. 7. 12/3.
Burgsteinfurt, 11. April 1912.
Königl. Amtsgericht.



So so, also Sie
waren es, die mir
Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver „Goldperle"
empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende und brauchbare Gegenstände.
Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcrème **„Nigrin":**
Carl Gentner in Göppingen (Württbg.)

Ziehung schon 12. Juni!
Schlesw.-Holst. Pferde-Lotterie
3261 Gewinne i. W. von zus. M.
80000
dar. 45 Pferde, 4 Wagen W. M.:
63500
Silbergewinne W. Mark:
16500
Hauptgewinn W. Mark:
10000
Lose **1** M. 11 Lose a. verschied. Taus. **10** M
Porto u. Liste 25 Pf. extra
Gustav Pfordte
Essen a. Ruhr
H. C. Kröger
Berlin W 8, Friedrichstr. 193a
sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Abhanden gekommen ist mir vom Wagen ein **Sack Griesmehl.**
Dem Wiederbringer Belohn. Näheres Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Lokomobile 7 PS.
mit ausziehbarem Röhrenkessel billigst zu verkaufen. Die Lokomobile ist neu konzessioniert. **Lüdinghauser Hütte, J. Schulze** Lüdinghausen. *

Gutes Damenrad billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Gasmotor, 4 PS.,
in tadellosem Zustande, zu verkaufen. Tägl. im Betriebe zu besichtigen. **H. Schenkel**, Wermelingstraße 21—23.

Wer erteilt gründl. Unterricht im Englischen? Offerten mit Preis usw. unter **H J 68** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einige gebr. aber noch guterhaltene
Fahrräder
zu jedem annehmbaren Preise gibt ab
Roland-Maschinen-Gesellschaft, Hammerstraße 38.

Kopf-, Gesicht- und Körpermassage b. Damen und Kindern werden billigst ausgeführt. **Frau Ww. Fabritius**, Dortmunderstr. 10, ärztl. gepr. w6e

Wegen Betriebsveränderung verk. ich eine guterh., fast neue
Dampfmaschine mit ff. Kessel. Kom
A. Dropmann, Ochtrup.

Suche zu Oktober eine fl. gute
Tageswirtschaft
zu pachten. Selbige kann auch in einem größ. Dorfe an der Kirche sein. Off. u. **H J 912** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

In Industriestadt suche
auf zwei Besitzungen an Hauptstraße gelegen
je eine 2. Hypothek
hinter Sparkasse. Zinsen und Amortisation nach Übereinkunft. Auf Wunsch stelle außerdem solventen Bürgen.
Offerten unter **C F 3445** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Holländer Käse
Edamer Käse halbfett
Pfund 70 Pfg.
bei ganzen Laiben **Pfund 65 Pfg.**
magerer Speck
fetter Speck feinste westf. Qualität
Pfund 78 Pfg.,
weisser Bruchreis
10 Pfund 1.45 Mk.
Frankfurter Apfelwein
Original-Abzug Flasche **39** Pfg.
10 Flaschen **375** Pfg.
Sammeln Sie schon meine
Rabattmarken?
Verlangen Sie bitte eine Rabattkarte.
Heinr. Hill.

Die
Gewerkschaft Friedrich der Grosse
zu Herne
empfiehlt ihre aus Tonschiefer hergestellten
Ia. Ringofensteine
in Normal-, Langkeil- und Querkeilformat. U. a. sehr gut geeignet zu Pflasterungen, Gewölben usw.
Sehr grosse Festigkeit! Bruchfreie Anlieferung!
Günstige Bezugsgelegenheit über den Dortmund-Ems-Kanal.
Vertreter:
Walter Karig, Münster, Wyckstr. 12. Telephon 1420.
Lager am Hafen Münster. w*

Du Mont's
Fleur de Granada
ein aromatischer feiner Schnupftabak
10 Pfg. die Dose.
Ges. gesch

Die besten Preise
für Herren- u. Damenkleider, **Schuhe** zahlt **Sperling**, Jüdefelderstraße 43. *

»» Kotten, ««
Nähe Münster, ca. 9—10 Morgen, pr. Boden, verziehungshalber baldigst für angemess. Preis zu verkaufen. Offerten unt. **J K 991** an die Gesch.

Schüler a4a
erh. bei Dr. phil. Nachhilfe in **Deutsch** Diktat, Rechtschreibung, Grammatik, **Rechnen, Latein, Franz.** (Sexta—Quarta). Jeder Kursus (3 Std. wöchentl.) monatl. 5 M. Anmeld. tägl. von 2—4 Uhr erbeten Achtermannstr. 13 III.

In Schappdetten
ist das im Dorfe belegene, neu erbaute, massive Wohnhaus Nr. 7 mit anliegendem Garten mit Antritt zum 1. Oktober von mir preiswürdig zu kaufen oder zu pachten.
Wilh. Händler,
beeid. Auktionator, a2b
Nottuln i. W.

16. Ziehung der 5. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. Mai bis 5. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

30. Mai 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

98 305 20 77 556 [500] 688 734 71 78 **1**075 90 121 218 [1000] 28 437 80 552 68 73 [1000] 792 888 904 [1000] **2**116 444 567 [3000] 710 902 75 **3**184 282 469 91 533 648 60 66 742 974 88 **4**095 [500] 137 228 66 [500] 479 597 682 740 83 887 904 82 **5**109 37 [1000] 71 214 886 440 [1000] 569 649 788 980 **6**254 93 99 544 62 613 59 82 **7**359 89 404 32 91 760 808 18 24 **8**056 98 105 271 323 75 552 602 815 977 **9**072 89 367 562 66 879

10059 227 401 75 559 680 780 84 928 **11**063 293 490 596 669 77 714 86 815 72 919 61 [1000] **12**196 [1000] 98 324 98 474 538 900 **13**129 46 66 274 94 453 91 506 19 25 27 874 964 **14**023 25 70 152 227 95 325 84 446 670 72 784 [3000] 840 **15**083 103 223 66 317 445 59 783 849 928 99 **16**080 176 474 [500] 656 900 [500] **17**585 624 739 896 **18**055 77 229 438 55 58 85 646 816 76 90 956 **19**015 104 281 [3000] 97 304 92 462 548 650 74 847 94 975

20013 42 212 457 [500] 97 645 887 968 **21**207 96 423 516 695 724 836 **22**020 59 308 410 45 54 [500] 625 26 831 96 959 **23**038 102 410 568 642 856 921 48 **24**031 [500] 47 55 266 338 91 862 **25**093 156 596 666 738 924 **26**007 181 254 428 [500] 514 [500] 28 620 89 717 **27**006 17 47 49 225 356 86 492 [500] 97 576 605 915 96 **28**025 [1000] 171 243 321 480 [500] 86 98 541 53 808 929 67 98 **29**028 39 87 140 [3000] 90 263 99 331 33 430 507 76 699 735 94 841 950

30140 200 304 582 764 90 [500] 93 804 30 79 **31**062 185 847 94 918 **32**037 [3000] 80 111 32 73 296 308 485 534 658 [500] 714 63 998 **33**016 137 89 220 26 [500] 311 30 81 609 26 898 87 966 [1000] **34**095 207 39 64 305 [1000] 20 577 841 951 79 **35**012 170 82 418 510 749 51 81 966 95 **36**049 125 254 80 471 517 20 32 605 91 814 932 60 **37**087 [3000] 165 88 212 459 97 507 751 818 [500] 70 987 **38**085 175 410 47 **39**144 49 237 63 64 85 95 411 53 698 771 848 59 96

40065 73 89 135 69 319 84 517 57 61 867 906 **41**021 159 344 439 546 788 880 **42**171 277 418 [3000] 671 867 913 81 **43**036 165 76 284 380 **44**017 170 372 439 694 901 41 **45**014 92 283 354 640 [500] 43 90 [500] **46**550 775 898 987 **47**027 40 142 358 69 [500] 89 534 [500] 84 95 634 845 **48**108 526 [1000] 628 72 723 71 81 841 44 **49**001 19 [3000] 26 31 71 77 [500] 426 95 514 39

50135 50 349 87 636 707 **51**056 90 182 [1000] 216 731 969 **52**024 239 91 588 634 [500] 753 63 833 **53**080 277 406 65 83 649 714 19 34 70 80 **54**017 42 61 149 452 565 659 72 79 [1000] 738 65 83 [500] **55**001 183 278 [500] 329 [500] 564 726 [1000] **56**093 145 478 529 651 79 771 97 815 941 **57**130 297 362 696 809 16 905 76 **58**517 [1000] 77 83 621 773 88 804 [500] 81 904 **59**041 [500] 71 107 32 392 470 602 20 64 797 850

60042 63 190 252 81 [500] 91 464 612 700 868 83 **61**089 [500] 243 45 [1000] 50 327 442 598 613 50 52 [3000] 965 68 [1000] **62**131 66 75 95 361 537 626 771 [1000] 866 919 **63**188 405 508 612 71 731 76 800 11 **64**007 20 72 102 22 230 43 50 523 634 39 54 [500] 70 787 93 860 969 **65**016 99 139 66 202 76 78 316 31 58 616 [3000] 919 50 51 **66**180 332 [500] 75 [500] 549 [3000] 651 736 65 918 **67**084 [500] 160 511 657 840 **68**036 684 87 734 **69**295 664 [500] 785

70059 214 321 [500] 594 633 814 29 **71**029 258 315 414 19 85 502 45 84 85 650 95 835 36 923 57 92 **72**179 [500] 84 [500] 220 39 434 703 24 989 **73**367 [3000] 416 96 689 793 844 906 **74**049 138 77 432 [3000] 723 [1000] 28 **75**075 77 [500] 284 445 541 68 623 39 822 942 52 **76**196 [1000] 200 20 387 598 617 68 [500] 77 814 **77**019 167 302 83 [500] 402 6 10 40 784 97 **78**021 246 498 647 732 56 821 **79**020 23 181 281 879 436 [500] 55 652

80069 85 512 610 47 773 81 806 986 **81**135 227 330 483 698 752 958 **82**059 370 483 86 740 84 **83**073 [3000] 99 115 97 259 321 [1000] 98 428 85 805 **84**077 267 399 [500] 502 22 56 [500] 750 52 842 916 **85**116 269 313 486 522 602 53 770 925 **86**039 146 200 7 32 39 333 51 401 68 505 88 678 795 858 **87**145 245 307 512 21 27 44 56 629 71 713 56 881 **88**023 32 [1000] 46 221 318 448 54 511 [500] 25 888 96 999 **89**004 156 245 59 877 87 407 94 [500] 763 843 945

90174 88 223 340 449 [1000] 74 535 **91**105 [3000] 475 [500] 87 577 620 57 95 **92**089 200 41 439 540 805 984 **93**033 117 18 265 307 899 998 **94**109 259 66 357 580 709 86 **95**059 114 255 315 30 89 690 853 **96**118 30 68 401 [500] 47 584 889 915 59 **97**010 82 250 395 510 69 96 **98**062 179 [1000] 269 404 648 713 **99**163 253 85 393 541 752 97 861 928 69

100012 28 [1000] 174 [1000] 258 390 683 829 72 **101**567 660 720 993 **102**080 94 160 232 301 18 409 559 663 759 832 991 **103**078 128 [1000] 95 233 469 661 863 **104**171 708 60 903 99 [1000] **105**014 [500] 57 121 64 77 251 75 554 60 931 47 [3000] 71 **106**315 892 910 12 62 **107**008 27 94 363 423 31 615 744 884 **108**025 123 324 409 28 72 656 784 85 849 937 67 **109**154 300 67 94 469 [500] 573

110008 58 [500] 133 247 413 72 645 [3000] 765 80 **111**030 48 [500] 184 215 649 707 [500] 899 **112**084 85 147 256 411 538 615 [500] 830 **113**055 101 240 380 419 27 49 808 [500] 17 963 84 **114**313 24 86 [500] 504 656 93 759 75 896 **115**206 373 406 52 691 **116**272 408 517 41 631 735 39 **117**064 79 141 61 244 369 [500] 583 743 92 903 16 **118**074 265 348 453 51 725 809 **119**322 402 [3000] 614 [3000] 732 63 656 [1000] 91 910 88

120087 91 290 333 508 25 627 **121**124 38 313 542 654 80 713 42 906 [500] **122**036 43 [500] 68 73 109 39 89 [500] 468 503 97 758 61 80 874 945 **123**168 577 716 824 919 **124**087 174 262 349 424 640 82 791 **125**047 [500] 333 759 886 968 **126**146 380 [500] **127**069 210 [500] 21 316 36 83 802 49 **128**093 181 246 469 97 503 44 60 71 639 886 [500] 955 **129**005 76 143 63 343 633 60 737 942 88

130175 210 30 524 790 894 **131**296 490 93 541 666 81 **132**000 247 57 415 34 61 531 640 42 61 700 44 831 935 **133**100 30 203 336 53 632 98 [3000] 808 45 **134**140 547 663 84 7 8 77 825 958 **135**114 20 70 309 [3000] 459 648 90 908 **136**070 168 99 273 322 447 566 634 50 76 80 [3000] 846 78 904 65 84 **137**085 204 50 82 444 585 808 38 **138**215 78 92 338 91 467 645 [3000] 733 61 65 807 **139**068 78 125 325 776 840 73

140233 67 705 [1000] 928 **141**194 463 78 98 645 859 943 94 **142**044 [3000] 221 [10000] 372 423 513 634 77 **143**019 [500] 86 235 45 431 653 57 872 74 **144**124 315 534 [500] 81 97 722 36 934 **145**147 431 83 680 732 [3000] 52 857 92 937 45 **146**012 37 143 226 392 440 640 743 **147**210 375 86 568 665 718 79 [3000] 880 928 **148**036 60 166 221 313 34 582 686 869 962 **149**091 254 59 439 86 519 47 76 626 40 832

150179 231 368 644 62 717 37 901 53 65 93 **151**095 195 258 414 556 70 773 823 **152**253 87 377 403 658 831 **153**031 231 45 366 76 95 431 33 576 96 605 25 739 829 38 954 [500] **154**005 247 300 431 594 619 [1000] 709 42 76 866 98 [500] 996 [1000] **155**011 191 98 200 22 82 304 [5000] 25 522 657 841 940 **156**023 24 28 41 88 [1000] 239 43 305 12 493 526 **157**236 91 437 768 908 54 **158**076 131 326 79 415 [500] 74 509 91 677 706 7 17 901 [3000] 68 **159**200 98 667 704 816

160157 342 470 571 609 [500] 763 75 95 813 **161**197 [3000] 279 405 547 55 95 [3000] 668 74 784 890 98 934 85 **162**135 290 [500] 22 395 524 606 781 878 928 **163**055 303 480 618 21 707 901 **164**031 50 126 271 322 643 **165**025 71 158 468 570 632 705 [1000] 931 [500] 72 75 [500] **166**501 67 603 993 94 **167**040 151 312 46 406 [3000] 34 [500] 52 731 908 **168**013 110 79 391 95 425 504 675 818 44 **169**128 271 338 68 574 706 18

170163 396 521 633 97 802 32 989 [1000] **171**039 [3000] 222 [500] 351 497 552 86 [3000] 718 80 905 **172**241 94 410 641 91 709 [3000] 934 [500] 87 **173**319 547 [500] 81 694 898 997 **174**038 54 147 90 447 551 875 84 **175**210 464 82 608 [500] 64 [1000] 74 **176**134 298 398 [500] 455 69 86 521 606 14 41 701 812 [500] 947 69 **177**007 370 586 91 610 813 18 32 80 [1000] **178**030 102 11 418 522 32 765 865 **179**008 24 68 69 252 317 741 48 58 88

180804 [500] 23 38 55 432 545 640 773 942 [1000] **181**077 132 [3000] 33 287 444 588 649 763 81 878 **182**094 [1000] 512 781 912 71 **183**102 30 [500] 60 242 [1000] 414 630 804 64 924 **184**140 216 391 443 49 [500] 98 571 77 839 42 **185**083 91 190 330 [500] 72 669 806 929 94 **186**069 159 530 725 [1000] 81 851 [500] 956 **187**086 300 59 431 58 64 649 812 982 90 **188**055 [500] 85 143 306 [500] 415 22 537 [illegible] 77 845 995 96 [3000] **189**040 117 84 [500] 541 645 [1000]

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 29. Mai lies 100679 statt 100179

16. Ziehung der 5. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. Mai bis 5. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

30. Mai 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

140 834 84 835 [500] 46 [500] 978 **1**079 166 280 98 469 536 663 721 24 39 945 **2**128 67 92 [1000] 278 572 928 63 **3**021 50 122 33 72 233 [1000] 316 415 522 54 71 [3000] 637 710 951 80 98 **4**331 403 505 767 865 71 995 **5**213 25 342 499 621 869 **6**011 28 81 202 40 328 537 606 879 **7**324 400 815 **8**114 251 319 404 42 533 607 30 775 823 63 915 54 57 **9**163 77 217 35 318 82 635 85 88 745

10109 38 56 407 53 84 530 **11**047 [500] 150 [1000] 55 412 561 616 787 842 76 **12**009 460 81 568 751 **13**127 249 79 397 490 576 614 31 932 [500] **14**126 201 [500] 18 327 28 41 [500] 54 470 540 43 631 84 730 907 **15**092 106 26 33 250 388 [500] 675 715 951 **16**003 31 59 [1000] 181 [3000] 603 9 767 842 990 **17**048 92 366 [500] 96 472 696 702 913 **18**056 [3000] 59 91 115 33 499 666 773 848 965 **19**187 276 425 60 818 77 926 28

20132 205 52 67 357 80 503 610 836 74 **21**086 120 [500] 808 37 [1000] 54 475 91 646 47 808 **22**039 63 117 414 45 634 754 983 89 **23**210 55 423 527 [500] 76 825 922 31 60 **24**060 107 480 86 517 31 [500] 616 779 806 902 22 91 **25**177 83 237 352 [1000] 623 [3000] 766 75 83 **26**149 331 80 [1000] 490 875 85 **27**134 78 870 424 653 817 **28**114 283 459 542 718 909 **29**116 84 248 303 18 26 82 556 68 834 930 58

30061 176 297 309 627 59 71 72 78 756 86 939 79 **31**045 109 857 509 611 **32**020 31 382 99 492 [3000] 500 622 782 **33**144 424 659 93 798 821 85 [5000] 909 37 [1000] **34**090 378 97 431 79 665 778 942 45 **35**092 117 64 67 355 657 969 **36**145 306 477 624 800 **37**228 40 75 79 360 881 **38**042 119 225 68 77 [500] 312 53 411 762 853 **39**164 70 224 423 766 809 917

40154 205 49 409 724 46 970 **41**063 67 152 302 56 502 720 828 936 **42**072 92 229 346 66 88 723 [3000] 49 75 828 **43**065 161 252 83 332 429 [1000] 538 618 949 **44**121 36 [1000] 528 42 [500] 54 706 62 69 97 936 **45**013 93 258 404 62 500 [1000] 47 [1000] 649 785 41 922 **46**038 54 216 [500] 60 63 308 [500] 39 60 739 827 **47**118 20 71 220 55 308 48 410 60 540 99 633 62 [500] 776 936 50 62 78 **48**050 148 467 742 823 905 36 **49**114 58 64 328 88 589 844 909 55 83

50023 65 292 413 96 564 [500] 94 [500] 620 30 80 832 83 **51**029 58 63 766 87 834 966 **52**135 354 403 12 48 760 900 96 [500] **53**222 416 29 51 552 626 726 51 [3000] **54**023 53 232 [500] 872 457 617 49 810 956 **55**002 235 38 97 473 638 916 **56**190 403 546 62 718 **57**075 191 445 557 689 91 774 83 901 20 **58**395 464 656 752 **59**070 213 38 303 567 693 742 916 [3000]

60201 742 865 **61**312 58 [1000] 458 63 541 606 57 [10000] 834 61 **62**056 145 53 233 [500] 69 [500] 477 516 20 783 803 47 977 **63**073 141 83 344 564 90 [1000] 621 [500] 83 871 **64**197 291 95 326 [500] 661 63 [1000] 763 973 **65**082 123 264 917 74 **66**109 15 270 351 403 514 650 [500] 98 726 96 810 943 [500] 80 **67**249 518 71 **68**148 232 81 302 28 59 688 809 **69**026 107 13 407 58 70 87 671 858 952

70103 19 254 320 453 584 772 802 **71**015 28 60 85 108 [500] 200 42 322 970 [1000] **72**118 58 223 616 715 **73**074 290 94 97 408 92 99 [1000] 608 20 887 952 **74**131 315 70 75 463 540 89 634 [3000] 63 68 713 60 **75**036 177 329 407 [1000] 74 584 835 912 **76**027 89 174 258 342 77 584 647 93 913 30 43 [3000] 67 **77**028 [1000] 174 338 79 400 537 618 748 77 [500] 930 **78**067 176 91 567 615 54 [500] 769 **79**070 [3000] 200 818 [500] 459 501 924 69 72 94

80018 499 589 [1000] 820 74 960 **81**013 14 25 95 155 210 324 94 **82**002 66 92 210 466 578 698 [500] 777 879 [1000] **83**102 9 10 511 82 93 **84**033 276 503 42 756 820 43 **85**024 136 261 451 594 [1000] 677 730 **86**033 104 92 [500] 382 401 89 524 694 744 53 86 927 [500] **87**079 109 74 82 234 926 34 [500] **88**049 [1000] 120 238 483 86 97 580 685 702 11 989 **89**067 192 277 501 664 715 18 22 929 37 77 [500]

90039 543 46 727 811 26 29 56 94 904 **91**086 75 132 79 220 74 75 98 858 467 574 629 40 780 91 [3000] 939 [500] 85 **92**218 37 420 677 750 70 **93**448 59 816 92 938 82 **94**017 203 82 [1000] 83 317 738 949 **95**089 212 [500] 85 743 844 **96**046 83 176 383 566 684 754 921 22 **97**136 68 248 57 87 380 451 616 40 808 66 909 91 99 **98**017 78 156 433 80 705 872 96 996 **99**181 212 402 23 35 86 701 863

100010 17 116 241 398 586 672 75 916 55 77 [1000] **101**308 78 409 47 672 709 806 955 **102**106 244 596 609 44 871 **103**076 232 459 63 73 624 791 827 57 **104**030 [500] 126 43 72 [500] 262 433 612 80 81 [500] 728 864 78 **105**024 136 54 98 464 634 775 [500] 872 [500] 941 58 80 88 **106**177 351 86 482 538 93 652 62 **107**000 36 208 380 608 74 [500] 80 919 **108**090 350 561 [500] 63 90 607 713 23 95 **109**009 46 303 19 37 54 82 [500] 509 48 82 672 727 97 867 954

110222 84 380 554 642 87 822 [500] 23 **111**126 56 469 520 904 10 78 [1000] 84 **112**086 136 231 368 422 60 654 998 [1000] **113**068 93 146 370 485 589 **114**227 389 576 910 **115**010 92 139 [3000] 45 295 310 445 677 706 40 979 **116**022 50 798 812 84 906 **117**095 104 376 432 84 [3000] 563 678 748 54 89 855 932 **118**016 95 155 455 536 677 706 52 892 **119**025 144 213 39 54 454 616 968 78

120034 209 815 53 449 640 78 886 920 **121**083 96 128 [500] 47 57 228 822 [500] 70 75 [500] 593 [1000] 614 [1000] 78 838 910 **122**052 101 454 675 906 76 **123**039 97 153 250 397 415 69 523 884 945 **124**001 11 874 92 [500] 678 723 926 **125**005 172 281 375 45 468 544 90 608 37 721 812 [1000] 35 959 **126**061 [500] 151 [3000] 287 875 475 638 839 60 980 **127**042 251 344 684 719 [500] 87 907 **128**017 23 88 321 37 71 527 [500] 845 **129**004 81 160 67 [500] 329 [500] 474 591 880 86 967

130106 36 234 303 [500] 98 515 32 81 677 781 42 825 67 987 96 **131**090 190 390 [1000] 426 527 642 771 808 61 **132**102 889 529 74 646 **133**035 160 367 86 427 638 742 995 **134**148 [500] 54 203 364 69 473 506 20 93 652 822 55 **135**161 324 75 565 625 75 713 [1000] 834 [3000] 916 **136**008 19 32 110 202 30 303 403 16 35 44 564 **137**255 337 441 674 702 25 [1000] 878 925 58 97 98 **138**034 99 566 75 705 26 910 43 **139**093 300 41 73 91 501 93 607 [3000] 58 89 99 900 13 62

140017 140 95 311 [500] 466 524 675 85 814 [1000] 982 **141**047 295 318 [1000] 77 403 14 537 978 **142**281 728 846 983 **143**101 99 328 495 636 58 [500] 765 98 899 **144**002 11 [500] 21 170 232 38 433 51 646 88 746 809 99 954 [1000] **145**017 [500] 150 327 416 80 525 86 628 812 **146**009 109 [500] 201 388 513 43 95 656 99 854 89 **147**139 95 679 **148**057 198 330 486 87 560 656 78 713 864 959 75 **149**172 80 228 84 473 602 31 36 738 870 957 70

150003 36 73 157 284 [1000] 874 430 46 [1000] 73 [1000] 77 567 751 95 963 **151**001 15 81 150 251 392 432 [3000] 624 789 [500] 806 16 56 927 78 **152**106 7 414 [500] 532 [500] 817 87 **153**123 253 491 557 909 59 [1000] **154**052 203 393 406 [500] 566 88 606 22 52 99 877 990 94 [500] **155**064 [500] 129 56 805 480 540 55 64 631 **156**205 6 436 [5000] 83 606 56 71 90 736 811 22 95 **157**203 317 [500] 26 35 95 459 79 510 84 89 802 910 **158**017 75 222 366 596 690 718 73 933 69 **159**220 442 518 50

160150 [1000] 232 358 469 616 803 4 27 29 **161**154 85 263 834 40 [1000] 99 535 37 682 975 **162**041 83 212 [3000] 66 [500] 325 434 81 [500] 607 736 889 908 30 89 **163**093 202 48 306 400 581 718 99 848 932 43 80 **164**190 [500] 285 95 [500] 386 458 723 932 **165**092 146 231 36 571 94 95 925 [3000] 52 **166**009 93 100 76 227 52 62 597 733 85 814 72 984 **167**126 31 95 630 38 707 **168**247 456 568 92 698 726 [500] 961 947 **169**156 332 429 531 758 842 963 64

170071 684 920 85 **171**006 36 257 [1000] 693 852 923 **172**282 342 [500] 442 733 37 846 929 66 76 [1000] **173**187 313 31 85 582 739 804 25 65 **174**005 83 840 **175**465 807 [500] 97 942 60 96 **176**082 [3000] 147 66 444 [3000] 51 89 581 713 93 **177**009 399 [1000] 403 646 71 718 45 826 47 933 **178**019 [1000] 47 86 [1000] 94 677 [1000] 703 60 76 840 961 **179**174 328 418 531 772 822 88 910 12 [500]

180007 14 [1000] 43 65 127 209 [500] 566 718 834 917 30 64 **181**017 [500] 158 277 641 800 13 [3000] 965 **182**002 33 39 [500] 224 66 309 421 41 93 654 816 [3000] 914 35 **183**164 230 571 715 805 43 [500] 57 968 **184**950 **185**108 [500] 243 54 483 557 682 89 990 **186**052 117 306 71 540 51 773 807 87 972 [500] 98 **187**098 215 [500] 369 89 436 92 715 36 61 973 74 **188**125 428 55 721 69 884 967 **189**048 88 124 217 358 63 73 414 28 740 93 880 85 [1000] 933

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 100000, 4 zu 50000, 2 zu 30000, 8 zu 15000, 20 zu 10000, 50 zu 5000, 628 zu 3000, 870 zu 1000, 1728 zu 500 Mk.

Sichere, angenehme Existenz!
Zigarrengeschäftsverkauf!
Besonderer Familienumstände wegen in einer mittleren Stadt d. Reg.-Bez. Osnabrück zu sofort ein **vorzügl. eingef. Zigarrengeschäft**, engros und en détail, mit **sicherer, großer Kundschaft**, an solventen, schnell entschl. Käufer zu verkaufen. Branchek. nicht erforderl., da Einführ. erfolgt. **Jährl. Verdienst 5500 Mk.** Zur **Übernahme erforderl. Kapital 12 000 Mk.** Sicheres, risikofreies Geschäft, welches noch großer Ausdehnung fähig ist. Offerten unter **C C 3464** an die Geschäftsstelle d. Ztg. r2a

Haus-Verkauf.
In aufblühender Industriestadt des nördlichen Münsterlandes soll Todesfalls halber eine **Schenkwirtschaft**, verbunden mit **Kolonialwarenhandlung** verkauft werden. r3a
Die Besitzung besteht aus zweistöckigem Wohnhaus nebst Scheune und Anbau, sowie etwas Hofraum. Sämtliche Gebäude sind in bestem Zustande.
Der Bierumsatz beträgt 125 hl. im Jahre, kann aber noch bedeutend gehoben werden. Anzahlung nach Übereinkunft. Preis der ganzen Besitzung mit Wirtschaftseinrichtung Mk. 32 000.
Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Ztg.



Motorenbau H. Thielker
Spezialist in Gas- und Benzin-Motoren.
Größte Ausstellung in betriebsfertigen neuen Motoren hier am Platze.
Besichtigung für Interessenten von großem Vorteil, da permament 15—20 Motore verschiedener Typen von 1—10 PS. ausgestellt sind zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Komplette Lieferung für Landwirtschaft und Gewerbe.
Reparatur und Umbau sämtlicher Motorsysteme.
Spezialität: **Zylinderausbohren** auf Spezialbank. Alle Schlosser- und Dreherarbeiten sauber und preiswert. Fabriklager in Ersatzteilen von Motoren, Transmissionen, Treibriemen, Riemscheiben, sowie alle einschlägigen Artikel. 1*
Büro, Ausstellungshalle und Werkstätten
Münster i. W., Friedenstr. 6. Telef. 1162

Blumenmarkt

auf dem Domplatz zu Münster

veranstaltet von dem Verein der selbständigen Gärtner Münsters am

Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Samstag dieser Woche,

also am 29., 30., 31. Mai und 1. Juni.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Subskription

auf

Unverlosbare

Mark 18000000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1912

Rückzahlung bis 1922 ausgeschlossen

emittiert auf Grund des

Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subskription bestimmte Betrag bildet einen Teil der unverlosbaren 4% Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1912, welche auf Grund des im „Deutschen Reichsanzeiger" am 4. Januar 1912 veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Cöln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München zugelassen worden ist.

Von diesen **unverlosbaren** 4% Pfandbriefen wird der Betrag von

Mark 18 000 000

am Dienstag den 4. Juni 1912

zum Kurse von **93,70 Prozent**

zuzüglich der laufenden Stückzinsen bis zum Tage der Abnahme

in **Berlin**	bei der **Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,**	in **Dresden**	bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,**
in „	**Direction der Disconto-Gesellschaft,**	in **Hamburg**	**L. Behrens & Söhne,**
in „	**S. Bleichröder,**	in „	**Norddeutschen Bank in Hamburg,**
in **Frankfurt a. M.**	**Direction der Disconto-Gesellschaft,**	in „	**M. M. Warburg & Co.,**
in **Cöln**	**Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**	in **Leipzig**	**Hammer & Schmidt,**
in **Breslau**	**E. Heimann,**	in „	**Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
in „	**G. v. Pachaly's Enkel,**	in „	**Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co.,**
in „	dem **Schlesischen Bankverein,**	in **München**	**Bank für Handel u. Industrie Filiale München**

in **Münster i. Westf.** bei der **Münsterischen Bank, Filiale der Osnabrücker Bank,**

„ „ „ „ „ dem **Westfälischen Bankverein Münster, Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.**

und den **sonstigen Zeichnungsstellen** während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten — zur Subskription aufgelegt.

Bei der Subskription ist eine Kaution von fünf Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachten wird.

Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen. Den Stempel der Zuteilungs-Schlußnote hat der Zeichner zur Hälfte zu tragen.

Die Abnahme der zugeteilten **definitiven** Stücke hat in der Zeit vom 18. Juni bis 16. Juli 1912 zu geschehen.

Die Central-Pfandbriefe werden von der **Reichsbank in Klasse I** beliehen. Sie sind ausgefertigt in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark und mit März-September-Zinsscheinen, deren erster am 1. Septemaer 1912 fällig wird, versehen. Die Zinsscheine werden nach Wahl der Inhaber außer an der Kasse der Gesellschaft in Berlin auch bei den obengenannten Bankhäusern und bei den sonst bekannt zu machenden Stellen eingelöst. Ebenda erfolgt die kostenfreie Ausgabe der neuen Zinsscheinbogen.

Die Pfandbriefe sind seitens der Inhaber unkündbar. Die Gesellschaft hat das Recht, die Anleihe mit wenigstens 6monatlicher Frist zur Rückzahlung zu kündigen. Die Kündigung ist frühestens zum 2. Januar 1922, späterhin aber immer nur zum 1. März oder 1. September zulässig und muß dreimal, das erste Mal innerhalb der letzten 8 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats August bezw. Februar, bekannt gemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß die Reihenfolge derselben innegehalten werden. Eine **Verlosung** findet bei dieser Anleihe **nicht statt,** ebensowenig eine Rückzahlung innerhalb einer bestimmten Frist.

Der Vorstand der am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragenen Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren, welche vom Verwaltungsrat gewählt und **durch Se. Majestät den König Allerhöchst bestätigt werden.**

Die **Aufsicht der Staatsregierung** wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten **durch einen Staatskommissar** ausgeübt, welcher befugt ist, jederzeit die Bücher, Schriften und Bestände der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsorganen der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsorgane teilzunehmen. Ihm sind auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.

Am 30. April 1912 betrugen:

das eingezahlte Grundkapital	Mark 44 400 000,—
der Bestand an erworbenen Hypotheken	„ 842 640 346,41
der Umlauf von Central-Pfandbriefen	„ 809 452 150,—

Für die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe haften die in das Hypothekenregister eingetragenen Darlehnsforderungen. Der Staatskommissar hat die Urkunden über die Hypothekenforderungen unter Mitverschluß der Gesellschaft zu verwahren und darf diese Urkunden nur gemäß der Vorschrift des Reichshypothekenbankgesetzes herausgeben.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende, in das Hypothekenregister eingetragene Hypothekenforderung gedeckt ist.

Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, die Beleihung darf die ersten drei Fünfteile des Wertes des Grundstücks nicht übersteigen.

Landwirtschaftliche Grundstücke dürfen bis zu zwei Dritteilen ihres Wertes beliehen werden, soweit die Centralbehörden der Bundesstaaten, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten.

Der bei der Beleihung angenommene Wert des Grundstücks darf den durch sorgfältige Ermittelung festgestellten Verkaufswert nicht übersteigen. Bei der Feststellung dieses Wertes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

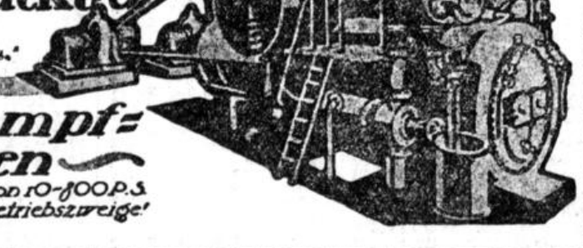
Berlin, im Mai 1912.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

von Klitzing Schwartz Lindemann Lübbeke.

R★WOLF

Magdeburg-Buckau



Filiale **Cöln,** Gereonstr. 18-32. **„Gereonshaus."**

Patent-Heißdampf-Lokomobilen

Originalbauart Wolf • Leistungen von 10-500 P.S.

Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!

Drei Tropfen Kaol

Kaol

flüssige Metall-Politur

putzen das

schmutzigste Metall

spiegelblank.

In Flaschen v. 10 bis 50 Pfg. überall zu haben.

Fabr.: Lubszynski & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg.



Bad Rentheim

Inmitten des herrlichen Bentheimer Waldes — ca. 1500 ha — D-Zug-Station der Strecke Berlin-Amsterdam.

Vorzüglich bewährt bei

Gicht, Rheumatismus usw.

auch als Sommeraufenthalt sehr zu empfehlen.

Elektr. Licht, Wasserltg. und Kanalisation. Saison v. Ende Mai—Septbr. Illustrierte Prosp. frei d. die. Fürstl. Badeverwaltung.

Von Münster Sonntags-Fahrkarten. b*

Bentheim (Prov. Hannover) Hotel Bellevue, vorm. Cordes, I. Haus (Dortmunder Union-Bier) angenehmer Familienaufenthalt. — Von Münster Sonntagskarten. j* W. Stumpf.

Sommerfrische Tatenhausen

bei Halle i. Westf., Inh.: **Clemens Hoppe.**

½ Stunde von Station Halle auf herrl. Waldwegen zu erreichen. Vollständig renov. u. neuzeitl. eingerichtet. — Separate Klubzimmer. Für Schulen u. Vereine bestens empfohlen. — Herrl. Aufenthalt im Buchenwalde, Kahnpartien. — Pens. f. Sommerf. ischler b. mäß. Preis.

Gute Küche. ff. Biere und Weine. 13c

Telephon-Amt **Halle Nr. 20.**

Ziehung am 12. 13. Juni in Coblenz

Wohltätigkeits-Lotterie Handwerker-Erholungsheim

5000 Gewinne, Gesamtwert Mk.

50000

Hauptgewinne

20000

5000

2000

Lose à 1 Mark empfehlen:

Lose-General-Debit: Aug. Rolef, Münster i. W., Prinzipalmarkt 37. W. Brühmann, Bahnhofstrasse 47. Alb. Sevin Wwe., Rothenburg 4. E. Vendel, Ludgeristrasse 12/13.

Café Royal

Servatiiplatz.

Heute abend

Abschieds-Konzert

der berühmten

„Geschwister Heller".

Ab 1. Juni:

Hervorragende

Künstler-Konzerte

Kapellmeister Renato Virgilio, Komponist der berühmten italienischen Oper „Jana", welcher jüngst noch mit dem 1. Preis d. kgl. Konservatoriums „Neapel" ausgezeichnet wurde, konzertiert **täglich** mit seinen Künstlern (sämtlich Solisten) im

Café Royal Münster Servatiiplatz.

Todes-Anzeige.



Heute verschied nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel, der

Rentner Herr

Caspar Kunkemöller

im hohen Alter von 90 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Warendorf, Wiedenbrück, Buffalo, Amsterdam, Münster i. W., den 29. Mai 1912.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag vormittag ¼ vor 9 Uhr; gleich darauf die Beerdigung vom Sterbehause aus.

Renne

Ludgeristr. 5-6.

Kysilka's Abschiedswoche.

Freitag, 31. Mai:

Benefiz u. Abschiedsabend.

Samstag, 1. Juni, abends 8 Uhr:

Eröffnungs-Konzert

des Wiener Salon-Ensembles

Fr. Schikora.

Ausgezeichnet mit: Diplom, goldener Ehrenmedaille etc. etc.

Tausende erster Empfehlungen,

Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unser Lager von ca. 500—600 Zimmer-Einrichtungen. Unser Spezialhaus zählt zu den größten Deutschlands. Katalog über vollständige Aussteuern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. — Freie Lieferung. —

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst Gebrüder Schürmann, Möbelfabrik, Essen-Ruhr.

— „Grand prix" Weltausstellung Brüssel. —

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise.

Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. N



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 5 Uhr meinen lieben Mann, guten Vater, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den

Dekorateur

August Weiling

nach kurzem Leiden infolge Herzlähmung durch einen sanften Tod im 53. Lebensjahre abzurufen.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen, besonders dem Opfer der Priester am Altare empfohlen.

Um stille Teilnahme bitten

Münster, den 30. Mai 1912

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Juni cr., nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Graelstraße 33 aus; das feierliche Seelenamt am Montag morgen 8 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir dieses als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute vormittag verschied unerwartet in Münster i. W. unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Königliche Oberregierungsrat

Paul Möhring

im 52. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Louis Möhring,

Königl. Domänenpächter.

Lubezin i. Westpr., Königsberg i. Ostpr., den 29. Mai 1912.

Die Ueberführung nach dem Bahnhof findet vom Sterbehause, Gerichtsstrasse 6, am 1. Juni statt. Der Tag der Beerdigung in Königsberg wird noch bekannt gegeben.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Frau L. Havixbeck-Hartmann

Anna geb. **Laun**

findet statt am Montag, den 3. Juni, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Die Schüler der Sekunda und Prima der hiesigen **höheren Lehranstalten,** die sich während der Pfingstfeiertage am 2. u. 4. Juni in den Dienst der **nationalen Flugspende** stellen wollen, versammeln sich **Samstag, den 1. Juni,** morgens 10 Uhr in der Turnhalle ihrer Anstalt, um dort nähere Weisung entgegenzunehmen.

Dr. Widmann,
Dr. Werra,
Dr. Gaede,
Dr. Hoffschulte.

Empfehle für diese Woche

Wild u. Geflügel

in großer Auswahl:

Rehrücken, auch zerteilt,
Rehkeulen,
Rehblätter,
Rehragout,
große schwere Suppen- und Frikasseehühner,
feinste Poularden,
feinste Kapaunen,
junge Gänse
junge Hahnen
junge Tauben

Bratfertigmachen des Geflügels und Spicken des Wildes nach feinster Art

Kaspar Albert,

großes und feines Spezialgeschäft für Wild und Geflügel.

Frauenstr. 16. Tel. 1623.

Billigste Preise. — Auf Wunsch frei ins Haus.

Nur erstklassige Ware. Versand nach auswärts.

Tecklenburg i. W.

Hotel „Drei Kronen".

Ausschank Dortmunder u. münsterisches Alt-Bier.

Herrliche Aussicht von der groß. Terrasse. Reine Weine, ff. Küche. Pension einschl. Zimmer von 4 Mark an. Mittagessen von 1,25 Mk. an bei vorheriger Anmeldung. Vereine u. Gesellschaften bestens empfohlen. 2 gr. Säle mit Klavier. **Schulen** Vorzugspreis. **Teleph. Nr. 80.**

L. Wulfekammer.

Conrad Ridder

Traiteur

Wilmergasse No. 5—6

Fernruf 1353

empfiehlt sich zur

Übernahme von Hochzeits-essen sowie Fest- und Gesellschaftsessen

jeder Art. w*

Erzbruderschaft

der Ehrenwache des heiligen Herzens Jesu.

Sonntag, den 2. Juni 1912, nachmittags 4 Uhr:

Versammlung

der Mitglieder in der St. Ludgeri-Pfarrkirche.

Dortmunder Kind'l.

Inh.: **Herm. Thüsing.**

Herm. Funke kommt!

Linnenbrinks Konzertgarten.

Freitag abend, d. 31. Mai, 8¼ Uhr:

Großes Konzert

ausgeführt von der **ganzen** Artillerie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Ober-Musikmeister **Krüger.** a2b

---

Statt Karten!

Mimi Jordan
Louis Waldmann
Verlobte.

Münster i. W. Berlin.

Prüfen und kaufen Sie am Platze.

Kein Risiko.

Reiche Auswahl, mäßige Preise für gute Qualitäten bei r*



J. Viehoff, Ludgeristr. 112,

Institut für Optik und Mechanik, größtes der Branche in Westfalen.

Rex



Vorratskocher und Konservengläser

sind höchst prämiiert.

Fabrik-Niederlage:

E. Schütte,

Alterstein weg.

— Rezeptbuch und Preisliste — bitte zu verlangen. j*

Welche kathol. Anstalt bildet jg. Volksschullehrerin auf Mittelschullehrerexamen vor? Bevorz. werden solche Angebote, wo dieselbe evtl. nach bestandenem Examen auch tätig sein könnte. Offerten u. F G 988 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Spazierstöcke

Stets Neuheiten

Billigste Preise

Kolossale Auswahl! Erstklassige Fabrikate!

bei j*

Kleyboltz „Zigarrenhaus"

Ecke Bergmoel-Klosterstr.

Zahle für **Gold** pro Kgr. 1000—2000 Mk., Silber dito 30 Mk., Platina (alte Zahngebisse) zum höchst. Tageskurse. Kaufe das kleinste Quantum. *

C. Rütter sen., Münster, Krummertimpen 17/19.

Empfehle von täglich frischer Zufuhr

Rehwild
Rehrücken
auch geteilt
Keulen
Blätter
feinste Hafermastgänse
Enten
jg. Hahnen
„ Tauben
„ Poularden
Suppenhühner.

Versand nach auswärts.

C. Beiske

Wild- und Geflügel-Spezialgeschäft,

nur **Verspohl 4,**

Fernruf 514.

Eigene Kühl- und Gefrieranlage

Reinwollene

Mousseline

Wir hatten Gelegenheit, ca. 3000 Meter reinwoll. Mousseline, nur diesjährige neue Muster, mit und ohne Bordüre, billig einzukaufen, und verkaufen, um schnell damit zu räumen, dieselben

zu 2 Einheitspreisen.

Serie 1
gute, reine Wolle, Mtr. z. Aussuchen **50** ₰

Serie 2
die allerbeste Ware in wunderb. Ausmusterung . . . . Meter **1.00**

Wolff & Co.,

Salzstrasse 37, 1. Etage.